

Exkursionsbericht Niederlande

„The Dutch Wave“

04.10.2014 - 10.10.2014

Modul Bepflanzungsplanung - Vertiefung

**Hochschule Osnabrück
Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur**



Impressum

Redaktion und Layout:

Maximilian Gregg

Bildquelle Titelseite:

The Wave Garden at Penstrophe Waterfowl Park, Norfolk, United Kingdom,
www.plintheta.com

Inhaltsverzeichnis

Exkursionsprogramm

Einleitung	1
Die Stationen / Karte	2
Teilnehmerliste	3
The „Dutch Wave“ und „The New Dutch Wave“	5
Piet Oudolf	11
Baumschule Ebben	15
Kröller-Müller Museum	17
Paleis Het Loo - Schloss und Garten im Stile des Barock	19
Coen Jansen Stauden	25
Kijktunen van Nuspeet	27
Arboretum Trompenburg	29
Dr. Jac. P. Tjissepark	33
Mien Ruys und ihr Garten in Dedemsvaart	35
Kwerkerij Arborealis	41
Tuingoed Foltz	43
Lianne´s Siergrassen	45
Heikie Hoeksma	47
Pflanze des Tages	51

Exkursionsprogram

Tag 1 - Samstag, 04.10.2014

- Tuinen van Anja & Piet Oudolf

- Baumschule Ebben

Übernachtung in Arnhem

Pension Warnsborn (Schelmseweg 1, 6816PA Arnhem, E-mail: info@pensionwarnsborn.nl, +31(0)26 4425994)

Tag 2. - Sonntag, 05.10.2014

- Kröller-Müller Museum 18 km

- Paleis Het Loo

Übernachtung in Arnhem Pension Warnsborn

Tag 3. - Montag, 06.10.2014

- Coen Jansen

- Kijktuinen van Nunspeet

Übernachtung in Amsterdam

Tourist Inn Hotel (Spuistraat 52, 1012 TV Amsterdam, +31(0)20-4215841, info@tourist-inn.nl)

Tag 4. - Dienstag, 07.10.2014

- Arboretum Trompenburg

- Dr. Jac. P. Tjissepark

Übernachtung in Amsterdam Tourist Inn Hotel

Tag 5. - Mittwoch, 08.10.2014

- Tuinen Mien Ruys

- Kwerkerij Arborealis

Übernachtung in Groningen

Martini Hotel (Gedempte Zuiderdiep 8, 9711 HG Groningen, +31503129919, info@martinihotel.nl)

Tag 6. - Donnerstag, 09.10.2014

- Tuingoed Foltz

- Lianne's Siergrassen

Übernachtung in Groningen Martini Hotel

Tag 7. - Freitag, 10.10.2014

- Tuin van Heikie Hoeksma

Rückfahrt

Einleitung

Im Rahmen des Moduls „Bepflanzungsplanung - Vertiefung“ führte uns die Exkursion des Wintersemesters 2014/2015 in die Niederlande, um der „Dutch Wave“ auf den Grund zu gehen.

Der ausgedruckte Terminplan beinhaltete nicht viele Informationen, so dass die Gruppe unvorbereitet in Richtung Niederlande startete.

Als erstes steuerten wir die Gärtnerei „De Koersterd“ an, in der der renommierte Piet Oudolf einst eine Staudengärtnerei betrieb. Hier wurde auch sofort die erste „Pflanze des Tages“ gefunden, die jeden Tag gesucht wurde.

Nach diesen ersten Eindrücken führte unsere Route zur Baumschule Ebben, wo wir von einem ehemaligen Studenten der Hochschule Osnabrück und Toon Ebben persönlich im neuen und modernen Firmensitz empfangen wurden. Während der Fahrt durch die Quartiere und dem anschließenden Zusammensitzen brachte uns Toon Ebben seine Idee näher und es wurde klar, dass man es hier mit einem leidenschaftlichen und innovativen Unternehmer zu tun hat.

Am darauf folgenden Tag besuchten wir das Kröller-Müller-Museum, ein kultureller Exkurs zu van Gogh und Co. Nachmittags war der „Paleis Het Loo“ das Ziel, eine prunkvolle Schlossanlage mit interessanten Themengärten und erstaunlichen Bepflanzungen.

Der nächste Morgen hielt einen weiteren leidenschaftlichen Pflanzenzüchter für uns bereit, Coen Jansen. Ähnlich wie bei Ebben gab es beim Gang durch die Anlage beinahe bei jeder Pflanze etwas zu erzählen. Hier bekamen wir viele außergewöhnliche und neue Züchtungen zu Gesicht.

Kijntun van Nuspeet als nächstes Reiseziel hielt viele Schaugärten auf kleinem Raum bereit. Jeder Garten mit einem anderen Thema, auf wenigen Quadratmetern wurde viel Idee verpackt.

Das Arboretum Trompenburg beeindruckte durch die vielen außergewöhnlichen Pflanzen, eine vielseitige und schöne Anlage. Eine grüne Insel inmitten von Rotterdam.

Im Dr. Jac. Tjsssepark bekamen wir keinen klassischen Park zu sehen, es schien eine eigene Welt. Gepflegt aber nicht unnatürlich. Kleine Brücken und Flüsse führten durch den mit vielen Staudenflächen gestalteten Park.

Inspirierend für uns, wie für viele andere Menschen zuvor, war der Besuch in den Gärten von Mien Ruys. Durch die Führerin wurde uns schnell die Herangehensweise der Gartengestalterin verdeutlicht, so dass man die gestalterische Idee nachvollziehen konnte.

Einen weiteren Produktionsbetrieb besuchten wie bei Kwerkij Arborealis. Bei Regen erwartete uns hier keine Führung oder Entertainer, sondern ein bodenständiger Pflanzenliebhaber der uns seine Gärtnerei ausführlich vorstellte.

Im Betrieb und Schaugarten von Tuingoed Foltz waren viele weitere Liebhaberstauden zu finden, besonders die vielen Salbei - Sorten und die lockere Führung waren beeindruckend.

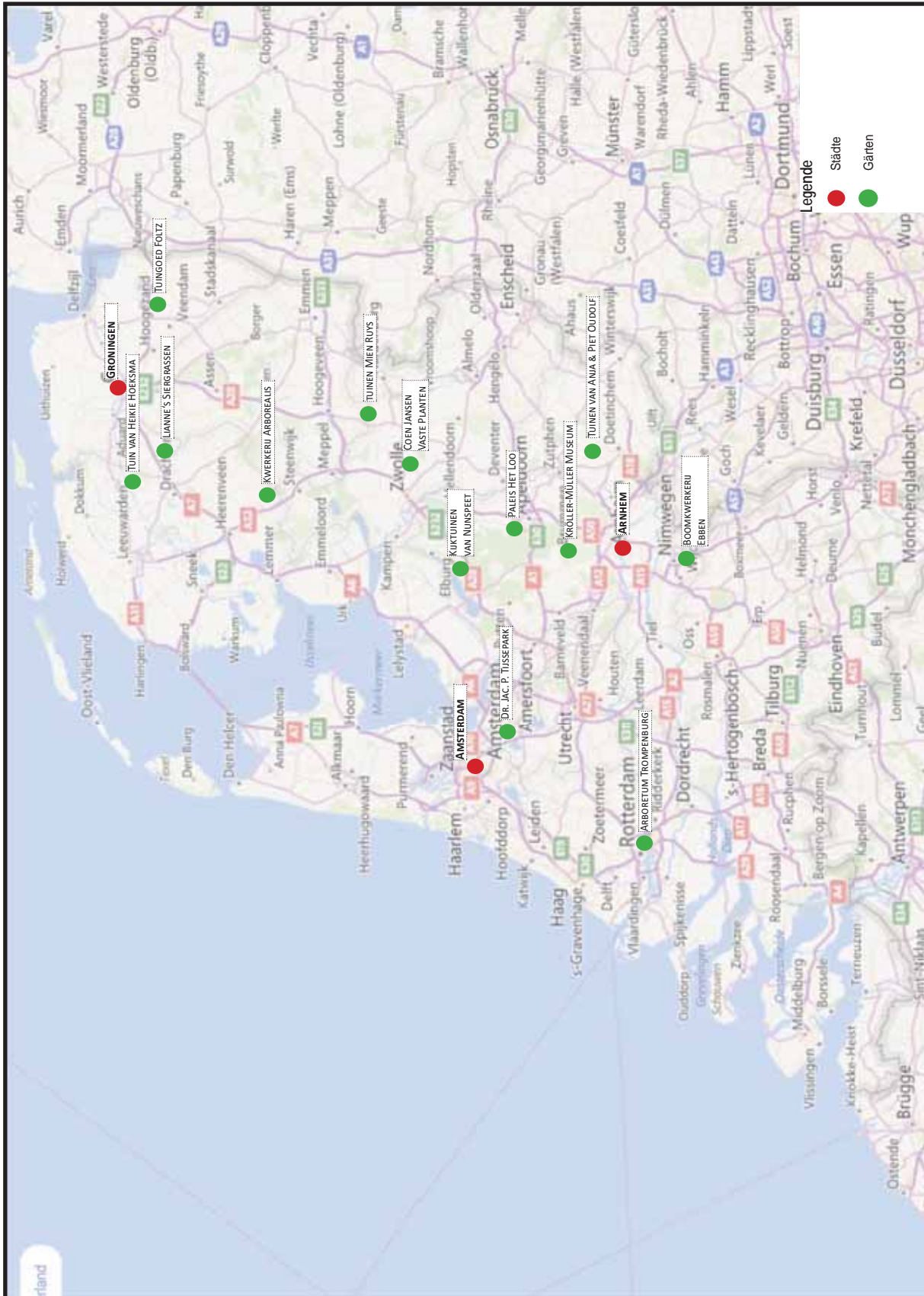
Bei Lianne´s Siergrassen trafen wir eine Gräser - Liebhaberin. Ihre Anlage beherbergt erstaunlich viele Sorten an Gräsern, die im anschließenden Schaugarten zu ansprechenden Themenkombinationen verwirklicht wurden.

Das letzte Ziel der Exkursion führte uns zu Heikie Hoeksma, ein würdiger Abschluss. Der Künstler hatte extra für uns Kaffee gemacht, welchen wir nach einer interessanten Führung durch den Privatgarten der Ikone genießen durften. Zudem trug er uns einige seiner selbst verfassten Gedichte vor.

In der Woche haben wir viel gesehen und viele Persönlichkeiten kennen gelernt. Die „Dutch Wave“ wird von vielen Menschen geliebt und gelebt.

Neben den botanischen blieb auch die Erkenntnis, dass Leidenschaft und Überzeugung eine Alternative zur profitorientierten Pflanzenzüchtung und -produktion ist.

Die Stationen



Teilnehmerliste

Dozenten

Prof. Dr. Jürgen Bouillon
Friedrich Rotter

Studenten

Thomas Erben
Malte Gehring
Maximilian Gregg
Julian Hollenhorst
Natasja Jelenic
Melanie Meier
Markus Tevs
Tim Weigmann
Sascha Zelesnik

The „Dutch Wave“ und „The New Dutch Wave“ - Entstehung und Weiterentwicklung einer natürlich anmutenden, ästhetischen Pflanzenverwendung.

Erben, Thomas

1. Entstehung:

1.1 Allgemein:

Die Dutch Wave ist in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückzuführen. Durch die Industrialisierung und das immer pompösere Leben der Menschen in England ist eine Gegenbewegung entstanden die sich auf das natürliche und Bodenständige bezieht. Den Anfang machte Irene Williamson 1870 mit dem Buch „The Wild Garden“ mit einer Vision vom eigenständigen Garten. Der Garten bestand aus natürlichen und geschwungenen Formen.



Abb. 1: Foto:(Lianne´s Siergrassen), 2014

1.2 Niederlande

Grundlagen der Niederländischen Bewegung sind die Beachtung der Lebensbereiche und die ökologischen Prinzipien. Damit werden langlebige Beete geschaffen. Das führte zu detaillierten Betrachtung der Pflanzen, auch abgestorbene Pflanzenteile stehen im Vordergrund. Farben und Formen schaffen einen Kontrast in den Pflanzungen.

Allgemein gilt durch das Experimentieren mit Pflanzkombinationen war der Inhalt der Dutch Wave nie stillstehenden sondern immer im Wandel.



Abb. 2: Foto: (Privat Garten Piet Oudolf), 2014

1.3 Personen

- Piet Oudolf:**
- 27. Oktober, 1944 in Haarlem geboren
 - arbeitete als Barkeeper im Restaurant seiner Eltern
 - 1977 Gründung Future Plants und einer Firma für Gartengestaltung
 - ab 2010 arbeitet er nur noch als Gartengestalter
 - sein Stil „Neuer Naturalismus“
- (Daniela Corduan, 2014)



Abb. 3: Foto: Piet Oudolf, (<https://friendsofthehighline.files.wordpress.com/2008/02/oudolf.jpg>), 2014-11-04

Ton ter Linden:

- 10. Juli, 1935 in Amsterdam geboren
 - 2 Jahre Ausbildung als Tänzer
 - 1970 Gründung der Ton ter Linden Gartenanlagen
 - 2009 der Garten und Galerie von Ter Linden und Tabak in der De Veenhoop in Friesland
 - wird als Mitbegründer der „Dutch Wave“ bezeichnet
- (Daniela Corduan, 2014)



Abb. 4: Foto Ton ter Linden, (<http://www.kabbes.nl/Ton%2520ter%2520Linden.jpg>), 2014-11-04

Henk Gerritsen:

- 1948 in Utrecht geboren
 - 1968 Studium Politik und Geschichte in Amsterdam
 - bis 1977 beschäftigte er sich mit Wildpflanzen in ihren natürlichen Lebensraum
- (www.prionatuinen.nl, Zugriffsdatum: 2014)
-
- Am Tag der offenen Tür 1984 in der Gärtnerei von Piet und Anja Oudolf trafen die Mitbegründer der „Dutch Wave“ zum ersten Mal öffentlich aufeinander.



Abb. 5: Foto: Henk Gerritsen, (http://www.timberpress.com/images/authors/large/gerritsen_h.jpg), 2014-11-04

1.4 Stil

Die Staudenverwendung hat heute einen großen Stellenwert. Immer häufiger kommen natürliche, dynamische Pflanzbilder zu Einsatz. Was auf die Gründer der „Dutch Wave“ zurückzuführen ist. Das dynamische Pflanzbild wird durch die Aus-saat gefördert.

Allgemein gilt durch das Experimentieren mit Pflanzkombinationen war der Inhalt der „Dutch Wave“ nie stillstehenden sondern immer im Wandel.

Die ausgewählten Farbpaletten verwenden die Designer wie Künstler. Die Entwürfe erinnern an Malerei und Ödland.

Der Stil der „Dutch Wave“ betont die Form, Textur und natürliche Harmonie der Pflanzen.

1.5 Formen und Farben

Kontraste spielen in der Gestaltung eine große Rolle. Bei der Farbpalette stehen warme, erdige Farben die wie natürlich angeordnet sind im Vordergrund.

Wenn größere Gehölze zum Einsatz kommen dienen Sie als Ruhepol. Ein weiterer Formgeber sind formal geschnittene Taxushecken.

1.6 Pflanzen

In den Beeten kommen fast ausschließlich speziell vergessene Stauden, Gräser und Blumenzwiebeln zu Einsatz. Die Basis der Pflanzung bilden die Gräser.

Bis in den Winter andauernde Stauden bilden auch im Winter ein Farbspiel.

Ein weiterer Bestandteil der Pflanzung ist das Schaffen von natürlichen Pflegestrategien, wobei abgeschnittene Pflanzenteile im Beet als Humus dienen.



Abb. 6: Foto: (Kwerkerij Arborealis), 2014



Abb. 7: Foto: (Sedum t., Calamagrostis `Karl Foerster`), 2014



Abb. 8:Foto: (Panicum v. rubrum), 2014

1.7 Top Ten Pflanzen

1. Miscanthus sinensis `Ferner Osten`
2. Eupatorium maculatum `Riesenschirm`
3. Echinacea purpurea `Fata Attraction`
4. Stachys officinalis `Hummelo`
5. Aconitum carmichaelii `Arendsii`
6. Veronicastrum virginicum `Lavendelsturm`
7. Rudbeckia fulgida var. sullivantii `Gold Sturm`
8. Calamagrostis brachytricha
9. Sanguisorba officinalis `Red Thunder`
10. Monarda `Mohawk` oder `Scorpion`
(www.telegraph.co.uk, 2013)



Abb. 9: Foto(Rudbeckia fulgida var. sullivantii `Gold Sturm`)
http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7b/Rudbeckia_fulgida_var_sullivantii_Goldsturm.JPG, 2014-11-04

1.8 Weiterentwicklung

„New Dutch Wave“ der Stil, den Piet Oudolf begründet hat.

Nach eigenem Bekunden spielen die Faktoren Natur, Kunst und Zeit bei der New Dutch Wave die größte Rolle.

Sein Motto heißt:

Die Struktur und Form einer Pflanze ist wichtiger als ihre Farbe. Unter dieser Prämisse züchtet er Pflanzen. (Daniela Corduan, 2014)



Abb. 10: Foto: (Lianne´s Siergrassen),2014



Abb. 11: Foto: (Lianne´s Siergrassen),2014

FAKTEN ZUR „DUTCH WAVE“

- **Entstehung**
 - **Mitte des 19. Jahrhundert**
- **wichtige Personen**
 - **Piet Oudof**
 - **Ton ter Linden**
 - **Henk Gerritsen**
- **Stil**
 - **natürliche, dynamische Pflanzbilder**
- **Farbe**
 - **warme, erdige Farben**
- **Form**
 - **natürliche Stauden**
 - **formale Hecken**
- **Tiunen van Piet Oudolf**
 - **Adresse:**
 - **Broekstraat 17,**
 - **6999 DE Hummelo**
 - **Öffnungszeiten**
 - **im Juni Dienstag,**
 - **Freitag und Samstag**
 - **11 bis 16 Uhr**
 - **von August bis**
 - **Oktober Dienstag,**
 - **Freitag und Samstag**
 - **von 11 bis 16 Uhr**

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abb. 1: Foto:(Lianne´s Siergrassen), 2014
- Abb. 2: Foto: (Privat Garten Piet Oudolf), 2014
- Abb. 3: Piet Oudolf. (<https://friendsofthehighline.files.wordpress.com/2008/02/oudolf.jpg>)
Zugriffsdatum: 04.11.2014
- Abb. 4: Ton ter Linden.
Abb. 4: Foto Ton ter Linden, (<http://www.kabbes.nl/Ton%2520ter%2520Linden.jpg>)
Zugriffsdatum: 04.11.2014
- Abb. 5: Henk Gerritsen. (http://www.timberpress.com/images/authors/large/gerritsen_h.jpg)
Zugriffsdatum: 04.11.2014
- Abb. 6: Foto: (Kwerkerij Arborealis), 2014
- Abb. 7: Foto: (Sedum t., Calamagrostis `Karl Foerster`), 2014
- Abb. 8: Foto: (Panicum v. rubrum), 2014
- Abb. 9: Foto(Rudebeckia fulgida var. sullivantii `Gold Sturm`) http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7b/Rudbeckia_fulgida_var_sullivantii_Goldsturm.JPG,
Zugriffsdatum: 04.11.2014
- Abb. 10: Foto: (Lianne´s Siergrassen), 2014
- Abb. 11: Foto: (Lianne´s Siergrassen),2014

QUELLEN UND ANMERKUNGEN

- Piet Oudolf (2013)
Design trifft Natur - die modernen Gärten des Piet Oudolf, Ulmer Verlag, Stuttgart
- Hochschule Osnabrück (2014)
Revitalisierung einer im Stil des „Dutch Wave“ angelegten Staudenpflanzung
Hrsg. (Daniela Corduan)
- www.thenewperennialist.com
- www.telegraph.co.uk
- www.gardendesign.com
- www.prionatuinen.nl
- <http://upload.wikimedia.org/>
- <https://friendsofthehighline.files.wordpress.com/2008/02/oudolf.jpg>

Piet Oudolf

Hollenhorst, Julian

Piet Oudolf ist ein renommierter, holländischer Gartenarchitekt. In jungen Jahren beteiligte er sich zunächst am Familienbetrieb seiner Eltern, die ein Restaurant führten, und arbeitete dort als Kellner. Mit Mitte Zwanzig erkannte er jedoch, dass seine Zukunft in einem anderen Bereich liegt, und fing an für einen Gartengestalter zu arbeiten. Zusammen mit seiner Frau Anja gründete er 1977 eine eigene Firma für Gartengestaltung, sowie die Firma „Future Plants“. Einige Jahre später, 1982, eröffneten sie zusammen eine Staudengärtnerei in Hummelo, die sie bis zu ihrer Schließung 2010 zusammen betrieben.

Stil

Zu Anfang waren Piet Oudolfs Entwürfe stark von Mien Ruys beeinflusst. Später, um 1990, wandte er sich mehr dem naturnahen Stil, dem „New wave planting“, zu.

Sein jetziger Stil wird als „New Naturalism“ beschrieben. Piet Oudolf ist davon überzeugt, dass in einem gut geplanten Garten Dinge wie Blütengröße- und Farbe nicht den Hauptgestaltungsaspekt bilden sollten. Er sieht Blatttextur, Stengel, Laub, Blüten- und Fruchtstände und auch den Welkprozess als gestalterisch ebenso wertvoll an. Seine besondere Beachtung dieser Gestaltungsmerkmale spiegelt sich auch in seiner züchterischen Arbeit mit *Astrantia*, *Sanguisorba* und *Veronicastrum* wieder. Das Hauptaugenmerk sollte seiner Meinung aber auf die Struktur des Gartens gelegt werden. Er versucht mit seinen Entwürfen „ein Gefühl von Natur“ zu geben, dementsprechend durchlaufen seine Gärten im Laufe der Zeit einen stetigen Wandel, der sie das ganze Jahr über interessant wirken lässt. Bei der Pflanzenauswahl versucht er, natürliche Pflanzengemeinschaften nachzubilden und so ein funktionierendes Ökosystem zu schaffen. Eine ideale Pflanze zur Landschaftsgestaltung muss für ihn nicht nur für den Menschen attraktiv sein, sondern auch für Insekten, Schmetterlinge

und Vögel. Ein weiteres Merkmal seiner Entwürfe sind formal geschnittene Hecken aus *Taxus* oder *Buxus*. Als Pflanzen verwendet Piet Oudolf in erster Linie sehr gerne hohe Gräser wie *Stipa gigantea*, *Molinia* oder *Deschampsia*. Verwendete Stauden sind häufig *Nepeta*, *Sedum* oder *Rundbeckia*.



Abb.1: Piet Oudolfs Garten in Hummelo

Gärtnerei „De Koesterd“

Im Jahre 1982 kaufte Piet Oudolf den heruntergekommenen Bauernhof „De Koesterd“, renovierte diesen und eröffnete hier zusammen mit seiner Frau eine Staudengärtnerei. Hier experimentierte er viel mit dem Saatgut vieler, damals noch relativ unbekannter, Pflanzen. Viele der heute häufig verwendeten Sorten verschiedener Stauden haben ihren Ursprung in der Gärtnerei „De Koesterd“. So z.B. *Gaura lindheimeri* „Whirling Butterflies“ oder *Salvia verticillata* „Purple Rain“. Insgesamt entstanden in Piet Oudolfs Gärtnerei 70 eigene Züchtungen und Auslesen. Im Jahre 2010 wurde die Gärtnerei geschlossen. Der Garten steht Besuchern aber weiterhin offen.



Abb.2: Gaura lindheimeri „Whirling Butterflies“



Abb. 3: Salvia verticillata „Purple Rain“

Philosophie

Piet Oudolf ist in vielen Teilen der Welt als Planer tätig. Seine Entwürfe sind in Europa genauso gefragt wie bspw. in Amerika.

Er ist allerdings der festen Überzeugung, dass ein Gartenplaner sich nur intensiv mit der Vegetation einer, und nicht mehrerer, Klimazonen befassen sollte. Um ein wirklich umfangreiches Wissen und Verständnis für die Pflanzen einer Klimazone zu entwickeln braucht es Jahrzehnte. Versucht man jedoch in verschiedenen Klimazonen planerisch tätig zu sein, kann das jeweilige Wissen nur sehr oberflächlich sein.

Future Plants

Future Plants wurde 1977 von Piet Oudolf gegründet und beabsichtigt die Zucht und Einführung neuer Pflanzen auf den Markt. Das Ziel ist es Pflanzen zu entwickeln, die sowohl nützlich für die Natur sind aber auch alles mitbringen, was für die Gartengestaltung von Vorteil ist, wie zum Beispiel sehr intensive Farben oder eine besonders lange Blütezeit. Mittlerweile hat sich die Linie

„Future Plants“ zu einer eigenen angesehenen Marke entwickelt.

Projekte

Piet Oudolf ist aufgrund seiner umfangreichen Pflanzenkenntnisse und seinem Gespür für Kompositionen sowie seinen sehr dynamischen Entwürfen einer der gefragtesten zeitgenössischen Gartenplaner. Weit über die Grenzen Hollands und auch Europas hinaus, findet man von ihm entworfene Gartenanlagen. Im Folgenden eine kleine Auswahl seiner Projekte:

High Line, New York, USA

Eine stillgelegte Highline in New York ist, dank Piet Oudolf, heute eine der Sehenswürdigkeiten der Stadt. Durch die Bepflanzung mit Präriegräsern und wilden Blumen wurde sie wiederbelebt.



Abb. 4: High Line, New York

Maximilianpark, Hamm, Deutschland

Seit 2011 besitzt der Maximilianpark in Hamm zwei Stauden- und Gräserpflanzungen von Piet Oudolf. Auf insgesamt 7.000m² wurden ca 42.000 aufeinander abgestimmte Stauden und Gräser gepflanzt. Auch hier wird das Hauptaugenmerk auf die Struktur der Pflanzung gelegt und weniger auf die Blüte.



Bonn, Deutschland



Abb. 6: Garten von Piet Oudolf in Bonn, Deutschland

Bury court, England



Abb. 9: Garten von Piet oudolf in Bury court, England

Pensthorpe, England



Abb. 7: Garten von Piet Oudolf in Pensthorpe, England

Bad Driburg, Deutschland



Abb.8: Garten von Piet Oudolf in Bad Driburg, Deutschland

Züchtungen

Folgende Züchtungen haben ihren Ursprung in Piet Oudolfs Gärtnerei „De Koesterd“:

- Astrantia 'Canneman'
- Astrantia 'Claret'
- Astrantia 'roma'
- Astrantia 'Washfield'
- Aster 'Anja's Choice'
- Aster 'Herfstsonate'
- Aster 'Herfstweelde'
- Aster 'Ochtendgloren'
- Aster 'Oktoberlicht'
- Aconitum 'Pink Sensation'
- Chrysanthemum 'Anja's bouquet'
- Cimicifuga 'James Compton'
- Cimicifuga 'Queen of Sheba'
- Echinacea 'Augustkonigin'
- Echinacea 'Fatal Attraction'
- Echinacea 'Green Heart'
- Echinacea 'Green Jewel'
- Echinacea 'rubinglow'
- Echinacea 'Vintage Wine'
- Echinacea 'Virgin'
- Eupatorium 'Purple bush'
- Eupatorium rugosum 'Snowball'
- Filipendula 'Nephele'
- Gaura 'Whirling butterflies'
- Geranium x oxonianum 'Summer Fair'
- Geranium phaeum 'Springtime'
- Geum 'Flames of Passion'
- Heuchera 'Purple Ace'
- Hosta 'blue impression'
- Hosta 'Moody blues'

Monarda 'Snow Queen'
Nepeta 'Lamendi'
Nepeta 'Toria'
Persicaria 'Fire Dance'
Persicaria 'Summer Dance'
Phlox 'blue Evening'
Phlox 'Lichtspel'
Salvia 'Dear Anja'
Salvia 'Eveline'
Salvia 'Endless Love'
Salvia 'Pink Delight'
Salvia 'Purple rain'
Salvia 'rhapsody in blue'
Salvia 'Serenade'
Salvia 'Smouldering Torches'
Sanguisorba 'red Thunder'
Sanguisorba 'Tanna'
Sidalcea 'Candy Girl'
Sidalcea 'Little Princess'
Sidalcea 'My Love'
Veronica 'inspiration'
Veronica 'Pink Damask'
Veronicastrum 'Adoration'
Veronicastrum 'Apollo'
Veronicastrum 'Spring Dew'
Veronicastrum 'Temptation'

Steckbrief

- **Schaugarten:**
Tuinen van Anja & Piet Oudolf
Broekstraat 17, 6999 DE Hummelo
Do. - Sa.: 11.00h - 16.00h
+31(0)31-4381120
- **1982: Eröffnung der Staudengärtnerei**
- **2010: Schließung der Staudengärtnerei**
- **1977: Gründung der Firma „Future Plants“**

QUELLEN UND ANMERKUNGEN

www.oudolf.com
www.maximilianpark.de/de/content/pietOudolf.html
www.futureplants.com

Michael King (1999). *Architektonische Kulisse - raffinierte Rabatten*. In: Gartenpraxis, 1999, Nr. 6, S. 38 - 43

Jonas Reif (2010). *Keine weiteren Neuheiten aus Hummelo?* In: Gartenpraxis, 2010, Nr. 10, S. 26 - 27

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Piet Oudolfs Garten in Hummelo.
<http://www.gardenista.com/posts/piet-oudolf-the-genius-behind-the-high-line>, 18.11.2014

Abb. 2: Gaura lindheimeri „Whirling Butterflies“.
<http://www.joycreek.com/Gaura-lindheimeri-Whirling-Butterflies-329-005.htm>, 18.11.2014

Abb. 3: Salvia verticillata „Purple Rain“.
<http://www.marechal.be/planten/salvia-verticillata-purple-rain/>, 18.11.2014

Abb. 4: High Line, New York.
<http://oudolf.com/garden/highline>, 18.11.2014

Abb. 5: Maximilianpark, Hamm
<http://oudolf.com/garden/maximillianpark-2>, 18.11.2014

Abb. 6: Garten von Piet Oudolf in Bonn, Deutschland.
<http://oudolf.com/garden/bonn>, 18.11.2014

Abb. 7: Garten von Piet Oudolf in Pensthorpe, England.
<http://oudolf.com/garden/pensthorpe>, 18.11.2014

Abb. 8: Garten von Piet Oudolf in Bad Driburg, Deutschland.
<http://oudolf.com/garden/bad-driburg>, 18.11.2014

Abb. 9: Garten von Piet oudolf in Bury court, England.
<http://oudolf.com/garden/bury-court>, 18.11.2014

Baumschule Ebben

Markus Tevs

Geschichte

1862

Johannes Hubertus Ebben gründete nach einer Ausbildung im Kloster der Ehrernwerten „Kreuzherren von St. Agatha“ eine Baumschule unter dem Namen: „Eerste Land van Cuyksche Boomkwekerij“. Die Baumschule war zuerst auf die Produktion von Ostgehölzen und der Anlage von großen Gärten und Parks von Klöstern Kirchen und Schulen spezialisiert.

1922

Die Söhne Wilhelmus und Henricus Ebben übernehmen die Baumschule und benennen sie in „Firma J.H. Ebben & Zonen“ um. Es erfolgt eine weitere Spezialisierung zur Landschaftsarchitektur und an die inzwischen landesweite Kundschaft werden pflanztechnische Anleitungen gegeben.

1952

André Ebben führt die Baumschule unter dem Namen „André Ebben B.V.“ weiter. 1970 zieht die Baumschule auf den heutigen Standort an der Autobahn A73 um. Die Produktionsfläche beträgt zu dieser Zeit etwa 75 Hektar. Es erfolgt ein weiterer Ausbau mit einer Containerkultur. André Ebben studiert Landschaftsarchitektur und fügt der Baumschule ein Planungsbüro hinzu.

1988

Toon Ebben übernimmt die Baumschule von seinem Vater und verändert den Namen in „Ebben Boomkwekers“. Die Produktion von Alleebäumen und der Export in die Nachbarländer nimmt stark zu. Die Anzucht der Bäume und Sträucher wird weiter spezialisiert, neue Techniken entwickelt und der Produktion angepasst. Durch den intensiven Kontakt mit Landschaftsarchitekten in ganz Europa, wird ein breites Sortiment an Stammbüschen, mehrstämmigen und großen Solitärpflanzen der Produktionspalette hinzugefügt.

2009

Die Baumschule spezialisiert sich auf umweltfreundlichen Pflanzenschutz und Düngung. Im September erhält Ebben das Umweltsiegel „Milieurkeur“ für alle seine Produkte. Inzwischen ist die Baumschule ungefähr 450 Hektar groß. Davon nehmen 250 Hektar die Mehrstämmigen Solitär ein. Das Unternehmen hat 80 Mitarbeiter und exportiert inzwischen in bis zu 20 Ländern.

2012

Ebben besteht seit inzwischen 150 Jahren! Die neuen Geschäftsräume werden eingeweiht und in Gebrauch genommen. In einem ansehnlichen Auditorium finden große Besuchergruppen für unterschiedliche Lesungen platz. Ebben ist ein Erfahrungszentrum auf dem Gebiet der Kultivierung von Gehölzen, der Landschaftsarchitektur, der Dendrologie und seinen verwandten Sparten.



Abbildung 1: Foto: Makus Tevs



Abbildung 2: Foto: Makus Tevs

Sortiment

- Straßen-, Allee- und Parkbäume
- Stammbüsche
- Mehrstämmige Gehölze
- Formgehölze ohne Stamm
- Formgehölze auf Stamm
- Charakteristische Bäume
- Kletterbäume
- Obstbäume
- Nadelgehölze
- Solitärsträucher
- Hecken
- Heckenelemente
- Klimabäume



Wissenzentrum

Neben dem Verkauf von Bäume bietet Ebben auch jede Menge Wissen und Beratung. Bei Ebben arbeiten enthusiastische Menschen, die spezialisiert sind in Anbautechnik, Pflanzplanung, Entwurf, und Farbplanung. Nicht nur helfen sie gerne bei Entwürfen; sie untersuchen außerdem die Ergebnisse nach einer Pflanzung im öffentlichen Raum – eine wertvolle Ergänzung des Wissenszentrums.

2002 wurde das Buch „Farbe Grün“ veröffentlicht, in Zusammenarbeit mit mehreren Universitäten und zahlreichen Planungsbüros. Es ist ein einzigartiges und leicht zu handhabendes Nachschlagewerk über den Gebrauch von Farbe im öffentlichen Raum und hilft, die Unterschiedlichen Disziplinen, die an einem Projekt beteiligt sind, miteinander zu verbinden. Nach Erschienen dieses Buches wurden außerdem die Wechselwirkungen von Bepflanzungen und öffentlicher Beleuchtung untersucht.

Neben gewöhnlichen Führungen durch die Baumschule bietet Ebben natürlich auch verschiedene Seminare und Workshops an



Abbildung 3: Foto: Makus Tevs

QUELLEN UND ANMERKUNGEN

¹⁾ <http://www.baumschule-ebben.de/>

Baumschule Ebben

Beerseweg 45 | 5431 LB Cuijk
Postbus 124 | 5430 AC Cuijk

Telefon +31(0) 485 31 20 21
Fax +31(0) 485 31 38 88

- 1862 gegründet
- 80 Mitarbeiter
- ca. 450 ha

Kröller-Müller Museum

Markus Tevs

Das Kröller-Müller-Museum ist ein Kunstmuseum. Es befindet sich in Otterlo. In dem Museum sind 87 Gemälde von Vincent van Gogh zu finden. Es ist die zweitgrößte Van-Gogh-Sammlung der Welt. Neben bedeutenden Gemälden anderer Künstler, gibt es auch einen großen Skulpturengarten.

Das Museum wurde nach der deutschstämmigen Helene Kröller-Müller benannt (*1869; † 1939). 1888 heiratete sie Anton Kröller und zogen nach Den Haag. Ab 1907 bekam sie Lehrstunden über Kunstgeschichte beim Kunsthistoriker H.P. Bremmer.

1909 wurden die ersten bedeutenden Gemälde für das Museum gekauft u.a. von van Gogh. Sie kaufte Gemälde bei Händlern aus den Niederlanden, Belgien, Deutschland und Frankreich. Außerdem kaufte sie später auch direkt bei den Künstlern.

1910 machte sie ihre private Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich. Seit sie 1935 ihre Sammlung mit 4000 Zeichnungen, 275 Bildhauarbeiten und mehrere Hundert Gemälde den niederländischen Staat abgab, wurde die Sammlung nur noch geringfügig erweitert.

1961 kam ein Skulpturengarten hinzu.



Abbildung 1: Jardin d'email von Jean Dubuffet



Abbildung 2: L'Air von Aristide Maillol



Abbildung 3: Édouard Manet: Porträt eines Mannes

Kröller-Müller Museum

Houtkampweg 6,
6731 AW Otterlo, Niederlande
+31 318 591 241
<http://krollermuller.nl/>

Di. bis So. von 10.00 bis 17.00 Uhr

Paleis Het Loo - Schloss und Garten im Stile des Barock

Melanie Meier

Die barocke Gartenkunst entstand im 17. Jahrhundert in Frankreich und löste damit Italien in seiner Vorreiterrolle in der Gartengestaltung ab. Durch André Le Nôtre entstanden im Zeitalter Ludwig des XIV. mit Vaux-le-Vicomte und Versailles großartige Vorbilder für viele Gartenanlagen im Stil des Barock. Die Veränderung gegenüber den Renaissancegärten bestand maßgeblich in der Dimension der Anlagen. Es waren nicht mehr alle Teile des Gartens in einem kurzen Spaziergang erreichbar. Stattdessen bewegte man sich mit der Kutsche oder zu Pferd durch die Gartenanlage, hinaus in die Landschaft und die Jagdgebiete.¹ In den Niederlanden blieb die ausschweifende Gartenkunst jedoch etwas verhaltener. Ein Beispiel ist Paleis Het Loo.

Historie

Etwa 3 km nordwestlich von Apeldoorn liegt Paleis Het Loo. Statthalter Wilhelm III. von Oranien-Nassau (1650-1702) kaufte das mittelalterliche Jagdschloss Het Loo 1684 mitsamt den umliegenden Gebäuden, Wäldern und Ländereien. Neben dem heutigen Het Oude Loo begann er ein Jahr später ein neues Jagdschloss errichten zu lassen. Schloss und Gartenanlage (s. Abb. 1) ließ Prinz Wilhelm von den Architekten Jacob Roman (Holländer) und Daniel Marot (Franzose) planen.² Die Anlage sollte als Sommerresidenz dienen und zur Jagd und für Empfänge genutzt werden. Schon damals waren die Gärten für Besucher geöffnet, um diese zu beeindrucken. Die Anlage symbolisierte den Status und die Macht Wilhelm III. und verliehen später dem Königspaar Ansehen. Dazu wurden auch Theatervorstellungen, Konzerte und große Feuerwerke im Garten genutzt.³

Im Jahr 1677 heiratete Prinz Wilhelm III. seine Cousine Prinzessin Maria Stuart (1662-1694) von England und im Jahr 1689 erlangte das Paar die Königswürde Englands, Schottlands und Irlands.

Het Loo wurde zum königlichen Palast und durch den Zugriff auf englisches Vermögen konnten Schloss und Garten in großem Umfang erweitert werden.⁴ Die Arbeiten wurden während der Abwesenheit des Königspaares von Hans Willem Bentinck beaufsichtigt.⁵ Allein König Wilhelm kehrte regelmäßig nach Holland zurück.⁶ Seinem englischen Leibarzt Walter Harris ist es zu verdanken, dass es umfangreiche Aufzeichnungen aus Zeiten der Entstehung der Gartenanlage gibt. Er schilderte Königin Maria II. die Arbeiten in detaillierter Form, damit sie sich in England ein Bild von der entstehenden Anlage verschaffen konnte.⁷



Abb. 1: Blick von der westlichen Terrasse am „Unteren Garten“ auf das Schloss Het Loo

Nach dem Tod des Königs ging Het Loo in den Besitz seiner Nachfolger, Statthalter und Könige der Niederlande, über. Diese bekamen jedoch Schwierigkeiten, Schloss und Gärten zu unterhalten. Der Garten verlor an Glanz, wurde 1795 geplündert und verfiel. Die Anlage wurde von König Ludwig Napoleon (1778-1846) übernommen, welcher das Gelände zu einem englischen Landschaftspark umgestaltete. Dieser Zustand blieb auch unter Königin Wilhelmina (1880-1962) erhalten. Diese stiftete das Anwesen dem Volk und 1970 entschied man, einen Großteil der Anlage nach Originalplänen der 1690er Jahre zu restaurieren und das Schloss in ein Museum umzuwandeln.⁸



Abb. 2: Das königliche Anwesen Paleis Het Loo im Stile des Barock

Bild: W. HARRIS 1985

Gestaltung

Bei der Gestaltung der Gartenanlagen war der Architekt Daniel Marot vom Anwesen König Ludwig XIV. in Frankreich inspiriert. Het Loo kann jedoch nicht als holländisches Versailles bezeichnet werden. Der Garten ist weiterhin nach innen gerichtet und die umliegende Landschaft nicht grenzenlos in die Gestaltung eingebunden⁹ (s. Abb. 2). Außerdem ist er durch die Auswahl der Pflanzen holländisch geprägt¹⁰.

Aus der engen Zusammenarbeit des Königspaares mit ihren Architekten entstand eine perfekte Einheit aus einem schlichten Palast und einem symmetrisch geordneten Garten (s. Abb. 2). Marot entwarf eine starke axiale Gliederung mit der auf den Palast gerichteten Hauptachse und einer Querachse.¹¹ Der umschlossene „Große Garten“ gliedert sich durch eine Eichenallee in den tiefer liegenden „Unteren Garten“ und den „Oberen Garten“. Von dieser

Querachse hat man bei geöffneten Toren in westliche Richtung einen Blick auf Het Oude Loo. Außerhalb der östlichen und westlichen Gartenmauern verbargen sich zu Zeiten Wilhelm und Marias weitere private Gartenteile (giardini secreto, s. Abb. 2). Diese wurden nicht rekonstruiert.¹²

Der „Untere Garten“ wurde gleichzeitig mit dem Bau des Schlosses angelegt. Er ist an drei Seiten von Terrassen umgeben und grenzt an das Schloss. Die große Treppe von der Terrasse vor dem Schloss wird von Wasser begleitet. Von den seitlichen Terrassen stürzen Kaskaden im italienischen Stil in den „Unteren Garten“. Von den acht Parterres, die diesen Gartenteil prägen, sind vier als Broderieparterre angelegt. Als Broderien werden die komplizierten, arabischen Muster von Stickereien bezeichnet.¹³ Auf der quer verlaufenden Mittelachse dieses Gartenteils befinden sich die Globusbrunnen. Diese stellen den Himmel mit den Zeichen des Tierkreises und

die Erde mit wichtigen Handelsplätzen (s. Abb. 3) dar. Im Becken des Erdkugelbrunnens wurde bei Ausgrabungen das fast vollständig erhaltene Mosaik aus schwarzen und weißen Kieselsteinen aufgedeckt. Dabei brachte man außerdem das Mosaik der Wasserläufe auf der Querachse zu Tage. Im Zentrum des „Unteren Gartens“ befindet sich der Venusbrunnen (s. Abb. 4). Die Venusstatue symbolisiert die Königin Maria auf ihrer Überfahrt von England nach Holland. Hinter dem Herkulesbrunnen, am Übergang zwischen Unterem und Oberem Garten, schließt eine halbrunde Balustrade den Unteren Garten ab.¹⁴



Abb. 3+4: Erdkugelbrunnen im „Unteren Garten“ und Venusbrunnen auf der Mittelachse

Der „Obere Garten“ wurde nach der Krönung Wilhelm und Marias bei der Erweiterung der Anlage ab 1692 angelegt. Von den ursprünglich zwölf Parterres wurden nur die mittleren sechs Broderieparterres restauriert, da man einige schöne alte Gehölze aus der Zeit des Landschaftsgartens erhalten wollte. Darunter ein *Liriodendron tulipifera* (s. Abb. 5) und Rotbuchen.

Die geschwungene Kollonade wurde bei der Erweiterung des Gartens im späten 17. Jahrhundert versetzt und bildet seither den Abschluss des „Großen Gartens“. Von der Balustrade kann man die gesamte Anlage überblicken (s. Abb. 5). Der Königsbrunnen (s. Abb. 5) im „Oberen Garten“ war seinerzeit mit 13 m die am höchsten speiende Fontäne in Europa. Vor der Kollonade befindet sich außerdem der Pfauenbrunnen.¹⁵

Hinter der Kollonade erhält man als Besucher des Gartens Zutritt zu einem Teil des Schlossparks. Der Park wurde Anfang des 19. Jahrhunderts nach englischem Vorbild errichtet. Es entstand ein Landschaftspark, der jedoch auch Elemente aus der Zeit des Barock enthält. Bäche und Teiche sowie verschiedene Baumarten prägen das Landschaftsbild. Die Sichtachse aus Linden, welche die Mittelachse des Gartens verlängert, wurde im Vorbild des 17. Jahrhunderts erneuert. Damals war dies eine wesentlich längere Ulmenallee, die an einem Obelisk aus Holz endete.¹⁶ Der Badepavillon stammt aus der Zeit Wilhelm III., der ein begeisterter Schwimmer war. Die großen Teiche waren damals als rechteckige Fischteiche angelegt worden und wurden im 19. Jahrhundert zusammengeführt. Den Teepavillon nutzte König Wilhelm seinerzeit für Schießübungen mit dem Jagdgewehr.¹⁷

Das königliche Anwesen erstreckt sich auf 10.000 ha über die Abgrenzungen des Gartens hinaus auf Wald- und Heidegebiete. Diese zeichnen sich durch ihre kulturgeschichtliche Bedeutung, die hohe biologische Vielfalt und eine schöne Landschaft aus.¹⁸



Abb. 5: Blick von der Kollonade über den „Oberen Garten“ mit Tulpenbaum und Königsbrunnen

Unterhalb der Seitenflügel des Palastes liegen der „Königinnen-“ und der „Königsgarten“. Der „Königinnengarten“ auf der Ostseite besteht nur noch in Teilen, da hier einige Erweiterungsgebäude erhalten blieben.



Abb. 6: „Königinnengarten“ mit Berceau und Broderieparterres



Abb. 7+8: Berceau aus Eichenholz und Teil der nationalen Zitruspflanzensammlung

Teile des Berceau und die kleinen Parterres der Orangerie wurden wiederbelebt (s. Abb. 6). Der Berceau ist aus Eichenholz (s. Abb. 7) konstruiert und von Hainbuchen umschlossen. Er diente den Hofdamen zum schattigen Spaziergang. Im Sommer stehen im „Königinnengarten“ Kübel mit Zitrusbäumen (s. Abb. 8), einige davon älter als dreihundert Jahre.¹⁹

Im „Königsgarten“ befinden sich ein Rasenspielfeld und Parterres. Hier blieb ein kanadischer Ahorn erhalten. Entlang der Südmauern beider Gärten sind in holländischer Manier Obstspaliere mit alten Sorten gezogen.²⁰

Bedingt durch die Topografie und den hohen Grundwasserspiegel konnte Wasser als Gestaltungselement des Barock in Het Loo eingesetzt werden. Die Querachse des „Großen Gartens“ wird von Wasserbassins gerahmt.

Die Mittelachse wird im Bereich des „Unteren Gartens“ von Wasserläufen mit kleinen Fontänen akzentuiert. Eine Vielzahl von unterschiedlichen Brunnen prägt die gesamte Gartenanlage. Als weiteres Gestaltungselement wurden Statuen verwendet. Diese zeigen Götter und Göttinnen aus der griechischen Mythologie. Einige, wie die Herkulesfigur, symbolisieren die fürstlichen Tugenden König Wilhelms.²¹

Als weiteres barockes Gestaltungselement sind Formschnittelemente in den Parterres und dem Berceau zu finden. Die Parterres zeichnen sich außerdem durch die Verwendung bunter Kiesel, niedrige Hecken und exakt geschnittene Rasenflächen aus. Vor dem Schloss erstreckt sich eine Doppelallee in drei Strahlen, auch dies ist ein typisches Gestaltungselement des Barock.²²

Im Stil des Barock finden auf den 110 cm schmalen Rabatten der Parterres (Platesbandes) Pflanzen in Einzelstellung ihren Platz (s. Abb. 9). Über ein Netzwerk von Sammler und dem Kontakt König Wilhelms nach West- und Ostindien wurden viele seltene und exotische Pflanzen nach Het Loo gebracht.²³ Durch Königin Marias Liebe zur Pflanze wurden über 200 Arten in den Beeten sowie in Steintöpfen und Holzkübeln in der Orangerie aufgepflanzt. Duftende Rosen, historische Stauden und ungewöhnlich schöne Zwiebelgewächse sind in der Gartenanlage zu bewundern. Wechselnde Bepflanzungen sorgen für eine farbenreiche Umrahmung der Parterres.²⁴



Abb. 9: Broderieparterres mit Rabatten im „Unteren Garten“

Pflanzen, die man im Garten des 17. Jahrhunderts hätte finden können, sind beispielsweise Blauer Eisenhut, Kaiserkrone, *Rosa gallica* 'Versicolor',²⁵ Diptam, Weinraute, *Iris*, Pfingstrose und Bärenklau²⁶. Im Garten der Königin findet man typisch weibliche Pflanzen wie Akelei und Lilien. Der Garten des Königs ist in den Farben orange (Oranien) und blau (Nassau) gehalten. Heute verwaltet Het Loo einen Teil der nationalen Pflanzensammlung.²⁷

Restauration

Die Rekonstruktion von Het Loo wurde als Zeichen für das steigende Interesse an der Gartengeschichte im 20. Jahrhundert initiiert. Hierzu standen die Aufzeichnung des Leibarztes König Wilhelms sowie Beschreibungen, Zeichnungen, Stiche, Rechnungen und Pflanzlisten zur Verfügung. Außerdem wurden bei Ausgrabungen viele Funde zu Tage befördert, die jedoch teilweise von den Zeichnungen abweichen. Die Gärten wurden zwischen 1975 und 1984 nach dem Vorbild des späten 17. Jahrhunderts rekonstruiert.²⁸

Im Jahr 2007/ 2008 sowie 2013 und 2014 fanden erneut Renovierungsarbeiten in der Gartenanlage statt. Dabei konnten die Muster der Parterres präzisiert und verfeinert werden (s. Abb. 10). Außerdem wurde der Buchsbaum in den Parterres durch *Ilex crenata* 'Dark Green' ersetzt.



Abb. 10: „Unterer Garten“ mit bereits restaurierten Parterres (links) und der vorangegangenen Gestalt (rechts)

Foto: PALEIS HET LOO 2014 (verändert)

Zum 300 jährigen Bestehen wurde die restaurierte Anlage am 20. Juni 1984 für Besucher eröffnet. Das Kulturdenkmal ist in Besitz des Staates und wird von 25 Vollzeitgärtnern und zusätzlichen Fachleuten unterhalten. Neben dem historischen Schloss und seiner Gartenanlage locken Wechsel- und Dauerausstellungen in den Seitenflügeln des Museums jährlich rund 350.000 Besucher an. Durch die Einnahmen aus Eintrittsgeldern, Spenden und Mitgliedschaften sowie Nachlässen an das Museum kann sich die Einrichtung zunehmend schlechter finanzieren.²⁹

Fazit

Ob die Bepflanzung authentisch wieder hergestellt wurde, ist in einigen Fällen anzuzweifeln. Insbesondere die Sommerblumenverwendung mit extravaganten Sorten (*Amaranthus* x 'Rocket') wirkte sehr eigenwillig. Einzelne historische Sorten konnten durch ihr Verschwinden verständlicherweise nicht eingesetzt werden. Seltene Rosensorten und exotische Pflanzen ließen sich teilweise vermissen. Der Erhalt mehrerer alter Gehölze ist einerseits verständlich. Sie reflektieren einen Teil der Geschichte des Gartens. Andererseits zerstören sie das stringente Bild des Barockgartens. Het Loo ist trotzdem eine imposante und vor allem sehr gepflegte Anlage, in der die Zurückhaltung des niederländischen Barock deutlich erkennbar ist.

LITERATUR

^{2, 6, 26} vgl. ABBS, Barbara (2000): Gärten in den Niederlande und Belgien: Ein Reiseführer zu den schönsten Gartenanlagen. Aus dem Engl. von VON BERGER, Frank. Basel: Birkhäuser Verlag

^{5, 12, 25} vgl. HOBHOUSE, Penelope und TAYLOR, Patrick (1992): Gärten in Europa: Führer zu 727 Gärten und Prakanlagen. Aus dem Engl. von GEIST, Susi. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer

^{1, 22} vgl. MADER, Günter (2006): Geschichte der Gartenkunst: Streifzüge durch vier Jahrtausende. Stuttgart (Hohenheim): Eugen Ulmer KG

^{4, 9, 11} vgl. QUEST-RITSON, Charles (2007): Gärten in Europa: Ein Handbuch für Reisende. Aus dem Engl. von HESEMANN, Sabine. Stuttgart (Hohenheim): Eugen Ulmer KG

^{3, 10, 13, 17, 19} vgl. PALEIS HET LOO; DE KOK, Janwillem (Juli 2014): Informationsheft Paleis Het Loo. Übersetzung: Wordworkers

INTERNETQUELLEN

EGHN, Stiftung Schloss Dyck (2003/2011):

^{8, 24} vgl. Die barocken Gärten von Het Loo <http://www.eghn.org/ethg-hetloo-garten.html>. 05.11.2014.

^{7, 14, 15, 16, 20, 21, 23, 28} vgl. Die Rekonstruktion der Gärten von Het Loo <http://www.eghn.org/ethg-hetloo-varia.html>. 05.11.2014.

¹⁸ vgl. KROONDOMEIN HET LOO (o.J.): <http://www.kroondomeinhetloo.nl/english.aspx>. 29.09.2014.
<http://www.kroondomeinhetloo.nl/about-kroondomeinhet-loo.aspx>. 29.09.2014.

^{27, 29, 30} vgl. PALEIS HET LOO (2014): Arbeiten in den Gärten (01.10.2014). <https://www.paleishetloo.nl/de/arbeiten-in-den-garten/>. 01.10.2014.
<https://www.paleishetloo.nl/de/#2014-11-01>. 01.10.2014

BILDQUELLEN

Abb. 2: Bild: aus HARRIS, Walter (1985): Een Beschrijving van 's Konings Paleis en tuinen van Het Loo

Abb. 10: Foto: PALEIS HET LOO (2014): https://www.paleishetloo.nl/wp-content/uploads/cache/fotoBenedentuinSanderLagendijk_bew.jpg-1263-490-

Kurzinformationen³⁰

Paleis Het Loo National Museum
Koninklijk Park 1
7315 JA Apeldoorn

+31 (0)55 5772400
info@paleishetloo.nl
www.paleishetloo.nl/de

Haupteingang über Amersfoortseweg
Navigation: Amersfoortseweg 7313 AA

Eintrittspreise:

- Erwachsene 14,50€
- Kinder (4 bis 17 Jahre) 5,00€
- Familien (3 Erw. + 2 K.) 35,00€
- Gruppen ab 20 Personen p.P.
Erwachsene 12,00€, Kinder 5,00€
- Gruppenführung mind. 25€, 3€ p.P. in
Schloss und Garten
- Audiotour 3€ p.P. im Schloss

Öffnungszeiten:

- Ganzjährig Di-So 10:00-17:00 Montag
geschlossen, außer an Feiertagen
- Restaurants, Schlossladen 10:00-
17:00
- Brunnenspiel April-Oktober

Coen Jansen Stauden

Markus Tevs

Coen Jansen

Coen Jansen hatte schon seit seiner frühen Kindheit Interesse an der Natur. Er war als Biologielehrer in einer High School tätig. In den weiteren Jahren wuchs seine Leidenschaft an Pflanzen. 1978 besuchte er in England die Gärten von Sissinghurst und Great Dixter. Danach fasste er den Entschluss, die Pflanzen, die er in England gesehen hat, auch in den Niederlanden bekannt zu machen.

In den weitem Jahren wurde er von Piet Oudolf, Robleopold und Henk Gerritsen immer wieder ermutigt seinen Weg als „kleinen Anbauer“ weiter zu gehen und seit 25 Jahre führt er ein kleines Unternehmen.

Das Unternehmen

Das Unternehmen ist für seine neue und ungewöhnliche Auswahl an Stauden bekannt. Außerdem wird die Qualität der Pflanzenzüchtung sehr hochgestellt. Dies wird durch die Erfahrung von eigenen getesteten Selektionen verbessert. Das Sortiment besteht hauptsächlich aus Pflanzen, die aus der Natur entnommen zu sein scheinen, aber immer noch ein wenig anders, diese Art von Anwendung von Pflanzen wird als „Dutch Wave“ bezeichnet.



Abbildung 1: <http://www.coenjansenvasteplanten.nl/>



Abbildung 2: <http://www.coenjansenvasteplanten.nl/>

QUELLEN UND ANMERKUNGEN

¹⁾ <http://www.coenjansenvasteplanten.nl/>

Coen Jansen Stauden

Ankummer Es 13a
7722 RD Dalfsen
0529-434086

Kijkktunen van Nunspeet

Markus Tevs

Kijktuinen Nunspeet ist eine kompakte Anlage mit einer Fläche von ca. 2 Hektar. Es befinden sich dort große Themengärten. Unter anderem mit zahlreiche Blumenbeeten, Teichen, Waldgebieten, Gräsern, Bambus, Sommerblühern und einem südeuropäischen Terrassen Platz. Die gesamte Anlage wurde vom Garten- und Landschaftsarchitekten L.J. Goedegebuure entworfen und angelegt. Mit viel Liebe fürs Detail wurden charaktervolle Gärten angelegt, jeder Einzelne strahlt eine individuelle Atmosphäre aus. Die Gärten werden durch zahlreiche Kunstgegenständen der Afrikanische-Kunst-Förderung (A.A.P.) ergänzt. Es gibt viele Sitzgelegenheiten in Form von Bänken und Tischen mit Stühlen. 2012 wurde Kijktuinen Nunspeet durch einen 2 Hektar großen Labyrinth-Bereich erweitert. Die verschiedenen Labyrinth sind durch einen 3 km langen Wanderweg miteinander verbunden. Auf dem Wanderweg befinden sich ebenfalls verschiedene Aufgaben, die zu lösen sind. Die Kombination aus Gärten und einem Abenteuer Parkour macht das Kijktuinen Nunspeet für Familien sehr interessant.



Abbildung 1: Luftbild



Abbildung 2: Foto: Markus Tevs



Abbildung 3: Foto: Markus Tevs

Kijkktunen van Nunspeet

Kienschulpenweg 26
8071 ZK Nunspeet
tel: (0341) 260656

März bis Karfreitag Mi. bis Sa. von
10.00 bis 17.00 Uhr
Karfreitag bis zum Oktober Mo. bis Sa. von
10.00 bis 17.00 Uhr

QUELLEN UND ANMERKUNGEN

¹⁾ <http://www.bus-idee.nl/InfopaginaNunspeetKijktuinen.htm>

¹⁾ <http://www.toptuinenvannederland.com/page/Kijktuinen-Nunspeet-das-Blumen>

Arboretum Trompenburg

Tim Weigmann

Das Arboretum Trompenburg zählt zu den bedeutendsten Arboreten in ganz Europa. Es entstand in dem 19. Jahrhundert in Rotterdam und ist heute eine wichtige Oase der Erholung im städtischen Bereich. Darüber hinaus ist es ein Paradies für Dendrologen. Denn heute misst die Grünanlage ca. 8 ha und umfasst mehr als 2500 Arten verschiedener Gehölze.

Die Geschichte

Das Arboretum wurde auf historischen Boden gebaut. Denn bereits im 11. Jahrhundert befand sich eine Siedlung namens „Rotta“ dort, wo u.a. heute das Arboretum steht. Der damals stark sumpfige und permanent überschwemmte Boden, gab den Menschen keinerlei Zukunft und sichere Bleibe. Also wurde damals der Deichbau begonnen und schmale Gräben wurden ausgehoben, die das Land entwässern sollten. Durch die Gräben wurde das Land in viele schmale Grundstücke getrennt. Noch heute sieht man im alten Teil des Arboretums diese historischen Landschaftsstrukturen. Das Arboretum befindet sich 4 Meter unter dem Meeresspiegel.

Im 19. Jahrhundert wurde dann der erste Baustein, des heutigen Arboretums gesetzt. Die Familie Smith, später dann van Hoey Smith, besaß eine Sommerresidenz namens „Zommerlust“. Hinter dem Haus prägte die Familie einen Garten im späten englischen Landschaftsstil. Doch die Leidenschaft der Familie van Hoey Smith zu Bäumen, verwandelte den Garten mehr und mehr in ein Arboretum. Unter dem stetigen Städtewachstum bedingt durch die wachsende Hafenindustrie Rotterdams, veränderte sich das Stadtbild Rotterdams. Die Feldarbeit ging stark zurück. Die Grundstücke wurden verkauft. Der starken Immobilienknappheit hielt das Landgut „Zommerlust“ jedoch stand und wurde schon damals zu einem wichtigen Bestandteile der „grünen Lunge“ Rotterdams.

Das Arboretum blieb jahrelang und über mehrere Generationen im Familienbesitz. Vor allem in den 50er Jahren wurden der Sammlung viele Pflanzen hinzugefügt. Der Schwerpunkt lag auf Eichen, Buchen, Rhododendren und Sukkulente. Im Jahr 1958 wurde die „Trompen Arboretum Foundation gegründet“. Seit diesem Zeitpunkt ist



Abb. 1: Der Landsitz Trompenburg im Jahre 1825

das Arboretum für die Öffentlichkeit freigegeben. Die Stiftung finanziert das Arboretum und ermöglicht die Addition neuer Bereiche. Nachdem es erfolgreich vier Jahre im Besitz der „van Hoey Smith“ Familie war, gab es 1996 einen Wechsel. Der Ingenieur und Direktor der Stiftung Gert Fortgens übernahm die Leitung des Arboretums. Von da an prägten neben den zahlreichen Gehölzen stetig mehr Stauden das Gesamtbild. Heute ist das Arboretum auch für die üppigen Staudenunterpflanzungen beliebt. Darunter ist eine sehr impressive Bodenbepflanzung von *Yucca filamentosa* im lichten Schatten eines Blasenbaums.

Im Jahr 2008 feierte das Arboretum 150 jähriges Jubiläum und 50 Jahre Stiftung. Der „Excelsior Garten“ wurde für die Öffentlichkeit geöffnet. Dazu wurde das Tee-Haus in Betrieb genommen, das auch für Geschäftstreffen gemietet werden kann. Die Familie van Hoey Smith lebt immer noch auf dem Gelände.

Die Finanzierung

Das Arboretum wird zu 100% privat finanziert. Dabei decken das Eintrittsgeld, und Einnahmen aus dem Einzelhandel und aus Veranstaltungen ca. die Hälfte der Betriebskosten. Der Jahreshaushalt betrug im Jahr 2012 rund 600.000€. Ohne Spenden und Geld aus Stiftungen und Fonds, kann das Geld das für die Pflege und Unterhaltung der Grünanlage benötigt wird, nicht aufgebracht werden.

Der Boden

Das wichtigste des Gartens ist der Boden. Die oberste Schicht ist nur ca. 50 cm stark, darunter folgt ein für die meisten Pflanzen undurchdringbarer Lehm. Das bedeutet, dass die meisten Bäume nur diesen Bereich zum bewurzeln haben. Die Bäume haben sich der extremen Situation jedoch gut angepasst und ihr Wurzelsystem nah der Oberfläche ausgebreitet. So bilden beispielsweise die Buchenwurzeln ein interessantes Kunstwerk an der Bodenoberfläche. Trotz dieser starken Lehmschicht kommt es, entgegen aller Vermutungen, nicht ausschließlich zu einer schlechten Drainwirkung des Bodens. Der Lehm Boden sorgt nämlich dafür, dass keine Feuchtigkeit vom Grund nach oben gelangt, somit müssen Pflanzen wie Rhododendron trotzdem bewässert werden. Eine komische Situation wenn man bedenkt, dass das Arboretum vier Meter unterhalb des Meeresspiegels liegt und eher unter Wasserüberschuss leidet.

Die Sammlung

Vor allem Eichen, Buchen, Ilex und Hosta sind die prägenden Gattungen im Arboretum Trompenburg und gehören zu den NPC, den holländischen Pflanzensammlungen. Insgesamt sind im Arboretum ca. 2500 Arten verschiedener Gehölze gepflanzt worden, darunter allein 265 Eichen-, 132 Scheinzypressen-, 90 Ahorn- und 87 Ilex-Arten.

Einige Eichen sind noch von der Gründungszeit erhalten. Man findet sie im ältesten und mittleren Teil des Arboretums. Verschiedene Sorten der Atlas-, Himalaya- und Libanonzedern wachsen auch dort.

Die Hosta Kollektion wurde entlang eines langen Weges aufgepflanzt und liebevoll zusammen



Abb. 2: Das Arboretum während der Rhododendronblüte im Frühjahr

Arboretum Trompenburg

Honingerdijk 86 (unten)
3062 NX, Rotterdam
Tel: 010-2330166
Fax: 010-2330171
E-Mail: tuinen@trompenburg.nl
Website: www.Trompenburg.nl

- wichtiger Erholungspunkt in der Hafenstadt Rotterdam
- entstand im 19. Jahrhundert
- misst ca. 8ha Gesamtfläche
- über 2500 Arten
- v.a. Eichen, Buchen, Arhorne, Scheinzypressen, Ilex, Rhododendron, Hosta und Sukkulenten
- beliebt auch für üppige Staudenpflanzungen
- jährliche Betriebskosten belaufen sich auf ca. 600.000 Euro
- besitzt ein Tee-Haus als beliebter Treffpunkt auch für Geschäftstreffen
- Schauplatz einiger Veranstaltungen

gestellt. Der Schatten der Großbäume bietet ausgezeichnete Lebensbedingungen für die großblättrigen Stauden. Der Weg wird „Hosta Lane“ genannt und geht geradewegs durch das ganze Arboretum vom Süden bis zum Norden.

Der Westteil wurde im Jahr 1870 von J.D.Zocher gestaltet. Heute imponieren dort einige große Bäume, drunter ein *Taxodium distichum imbricatum* sowie Eschen und Ahorne.

Der Ostteil wurde als Heidegarten mit Staudenrabatten, Goldfischteich und Rosarium angelegt.

Der Perenhof entstand Mitte der 60er Jahren.

Fast alle ursprünglich im Jahr 1820 gepflanzten Stieleichen befinden sich in diesem Gartenteil.

Aber auch andere diverse Eichensorten befinden sich in diesem Part des Arboretums, u.a. *Quercus dentata*, *Quercus castaneifolia*, *Quercus x kewensis*, *Quercus infectoria* und *Quercus x libanerris*. Er ist von allen Seiten durch Wassergräben eingeschlossen, sodass eine eigene Atmosphäre erzeugt wird, wenn man den Perenhof betritt.

Die Sektion Woudesteyn hat den Ursprung ebenfalls in den 60er Jahren. Er beinhaltet eine u.a. Dahliensammlung. Beeindruckend ist die hohe Vielfalt an besonderen Eichen, Buchen und Koniferen.

Heute findet man noch einige Pflanzenarten, deren Sortenname den Namen des Arboretums tragen, wie bspw. *Thuja occidentalis* ‚Trompenburg‘ und *Acer palmatum* ‚Trompenburg‘.



Abb. 3: Die Hosta Lane im Süden des Arboretums



Abb. 4: Der Goldfischteich

QUELLEN

- 1) www.trompenburg.nl
- 2) www.cityguiderotterdam.com
- 3) ABBS, BARBARA; Gärten in den Niederlanden und Belgien, S.93, Birkhäuser Verlag, 2000
- 4) VAN HOEY SMITH, J.R.P; Arboretum Trompenburg, S.123, 2001

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: VAN HOEY SMITH, J.R.P; Arboretum Trompenburg, S.15, 2001

Abb. 2: www.nl.wikipedia.org/wiki/Trompenburg_Tuinen_%26_Arboretum; 1.10.2014

Abb. 3: VAN HOEY SMITH, J.R.P; Arboretum Trompenburg, S.100, 2001

Abb. 4: siehe oben, S.128

Abb. 5: siehe oben, S.123



Abb. 5: J. van Hoey Smith bei der Pflanzung einer *Fraxinus xanthoxyloides var. dumosa*

Dr. Jac. P. Tjsssepark

Markus Tevs

Jacobus Peter Thijssse
(*25.Juli 1865; † 8 Januar 1945)

gilt in den Niederlanden als Pionier des Naturschutzes. 1891 arbeitete er als Grundschullehrer und war Rektor einer Grundschule auf der Insel Texel. 1893 kehrte er mit seiner Frau nach Amsterdam zurück. Als die Stadt Amsterdam 1904 den Moorsee Naardermeer mit Stadtmüll zuschütten lassen wollten, entschloss er sich mit seinem Freund Eli Heimnas, der ebenfalls ein Naturliebhaber war, ein Verein zum Schutz vor Naturdenkmäler zu gründen. Dieser Verein hat bis heute noch bestand und ist die größte Naturschutzorganisation des Landes.

Wegen seiner Verdienste für den Naturschutz und die Grundschulausbildung auf diesem Gebiet verlieh ihm die Universität Amsterdam am 18. September 1922 einen Eherendokortitel der Biologie

Dr. Jac. P. Tjsssepark

Der „Dr. Jac. P. Tjsssepark“ ist der größte der drei Heimparks (De Braak, Landwehrpark). Der Nördliche Teil wurde 1942 erstellt. 1949 kam der Mittelabschnitt dazu und der südliche Teil wurde 1972 erschaffen.

Der park hat eine Fläche von 5,3 ha und liegt im Nordwesten von Amstelveen. Der Entwurf stammt von CP Broerse (1902-1995) und mit Hilfe von J. Landwehr umgesetzt. Der Park ist von großer historischer Bedeutung, denn durch den Stil, dem Design und die ausschließliche Verwendung von einheimischen Pflanzen gewann der Park Ruhm und das weit über die niederländischen Grenzen hinaus.

Die Ausgangssituation bestand aus Feuchtwiesen mit schlechter Qualität. Deshalb wurde die Bodenstruktur verbessert und die Uferbereiche verstärkt. Dadurch entstanden kleine Freiflächen mit einzigartigen Charakteren, „Gartenzimmer“, jedes mit seiner eigenen Atmosphäre und sogar kleine Inseln, die durch Brücken erreicht werden können. In dem Park sind über 425 verschiedene Arten von Pflanzen zu sehen, davon stehen ca. 150 Arten auf der Roten Liste. Der „Dr. Jac. P. Tjsssepark“ bietet ebenfalls einen Lebensraum für verschiedene Vogelarten.



Abbildung 1: Foto: Makus Tevs



Abbildung 2: Foto: Makus Tevs

Dr. Jac. P. Thijsssepark

Haupteingang
Prinz Bernhard Avenue
Nr. 81182_BR
Amstelveen, Niederlande

<http://www.thijsssepark.nl/>

QUELLEN UND ANMERKUNGEN

¹⁾ <http://www.thijsssepark.nl/>

²⁾ <http://www.stichtingoase.nl/dr-jac-p-thijsssepark>

Zeitgenössische Gärten und ihre Gestalter- Mien Ruys und ihr Garten in Dedemsvaart

Mien Ruys wurde im April 1904 als Wilhelmina Jacoba Ruys in den Niederlanden, Dedemsvaart, geboren.

Ihr Vater, Bonne Ruys, gründete und betrieb seit 1888 die Moerheimer Gärtnerei in Dedemsvaart. Er begann mit Gemüse und Nutzpflanzen, erweiterte aber im Laufe der Jahre das Sortiment immer weiter und widmete sich verstärkt seiner eigentlichen Leidenschaft, den Stauden. Er vermehrte und züchtete durch Kreuzungen mehr als hundert Arten von denen heute noch vereinzelt in den Sortimenten zu finden sind; z.B. verschiedene Sorten von Phlox ('Starfire', 'Spitfire') verschiedene *Astilben*, *Helenium* und *Delphinium*. [vgl. SCHOLMA, 2008, S.14]

Der Betrieb war einer der größten in den Niederlanden und weltweit bekannt für sein abwechslungsreiches Sortiment von Gemüsesaatgut und Staudenpflanzen. [vgl. DEUNK, 2002, S.20]

Wie alles begann

Früh stand für Mien Ruys fest, dass sie gerne in Dedemsvaart bleiben würde, aber auch, dass sie sich nicht so sehr für die Züchtung von Pflanzen interessierte, sondern viel mehr für deren Verwendung.

Die Wirkung der Pflanzen im Raum und ihre sich jahreszeitlich ändernde Gestalt, das Wuchsverhalten ihre Nah- und Fernwirkung und die damit verbundenen Möglichkeiten sie zu gestalterischen Zwecken zu nutzen. [vgl. SCHOLMA, 2008, S.14]

Da es keine Literatur darüber gab, fing sie an, selbst Versuche zu machen. Ihre Eltern stellten ihr ein Stück Garten im Schatten der Obstbäume zur Verfügung. [vgl. SCHOLMA, 2008, S.20] 1923 fing sie an eigene Beete anzulegen. Sie experimentierte mit Schatten-Stauden und der immer noch erhaltene „Verwilderungsgarten“ entstand.

Sie interessierte sich für Blattformen und Herbstfarben genauso wie für Fruchtstände und den unterschiedlichen Ausbreitungsdrang der einzelnen Arten. [vgl. DEUNK, 2002, S.42]

Ihr schwebte ein Garten mit einer gewissen natürlichen Üppigkeit vor, die durch die geraden



Abbildung 1: Mien Ruys

Foto: Fred Zandvoort

Linien der Gestaltungselemente im Zaum gehalten werden sollten. Doch erwies sich ihre Pflanzenauswahl als unpassend für diesen schattigen und feuchten Standort.

Primeln (*Primula*), Akelei (*Aquilegia*), Glockenblume (*Campanula*) und Tränendes Herz (*Dicentra*), fielen schon im ersten Jahr aus, denn sie wuchsen zwar im Schatten konnten aber auf dem sauren und schweren Boden in Dedemsvaart nicht gedeihen. Zudem hatte sie nicht bedacht, dass für das „Bild“ eines Verwilderungsgartens auch Pflanzen mit einem starken Drang zur Ausbreitung und Verwilderung zu verwenden waren. [vgl. SCHOLMA, 2008, S.20]

Sie lernte daraus für ihre zukünftigen Planungen: entweder den Boden an die Pflanzen anzupassen, oder Pflanzen zu verwenden, die mit den gegebenen Umständen zurechtkommen. Sie entschied sich für letzteres. [vgl. www.tuinenmienruys.nl]

Diese Art von Experimentiergarten gab ihr die Möglichkeit ihres Arbeitens: sitzen schauen, sehen, darüber nachdenken, verändern und wieder schauen. So entstanden in Dedemsvaart über fast 70 Jahre 25 Gärten.

In denen sie nicht nur auf der Suche nach der perfekten Bepflanzung war, sondern immer auch auf der Suche nach der perfekten Form, passend zur Pflanze. [vgl. SCHOLMA, 2008, S.8] Auch Karl- Foerster (1874-1970), ein Freund ihres Vaters, hatte nachweislich einen erheblichen Einfluss auf ihre Gartengestaltung. Dies zeigte sich in ihren frühen naturalistischen Pflanzungen, in denen nicht nur Blütenfarben sondern Gräser, Strukturen und Texturen näher in ihren Fokus rückten. [vgl. KINGSBURY, 2011, S.157] Nachdem sie sich eine Zeit lang bei Gertrude Jekyll in Munstaed Wood, Surrey aufhielt erschuf sie 1927, zurück in Dedemsvaart das sog. 'English Border' (30 x 4m), eine Prachtstaudenpflanzung ganz im englischen Stil.

Die große Rabatte - De grote Border

Sie gestaltete eine nach Süden ausgerichtete Rabatte, eingefasst durch eine Reihe grober Betonplatten auf der einen Seite und einem Zaun auf der anderen. Eingebettet in eine große ruhige Rasenfläche, die wiederum zum anderen Gartenteil durch eine Reihe wellenförmig angeordneter Sträucher abgegrenzt ist. Sie wollte eine Bepflanzung mit der Hauptblüte im Juni, Juli und August und hat dadurch ein wahres Blütenmeer erzeugt. Das von ihr gewählte Farbschema begann mit zarten Tönen in rosa und lila wechselte dann zu gelb-und Rottönen und ging dann im hinteren Bereich in Blautöne über. Allerdings entdeckte sie, als alles gepflanzt war, das man von einem zum anderen Ende alle Farben auf einmal sehen konnte und das missfiel ihr. Deshalb beschränkte sie sich daraufhin auf nur ein Farbschema. [vgl. SCHOLMA, 2008, S.26] Bei der Gestaltung achtete sie darauf, dass gleiche Blütenformen nicht nebeneinander vorkommen (kein Rittersporn neben Königskerzen etc.). Ein ausgewogenes Bild wurde durch die Abwechslung der verschiedenen Arten, die sich ineinander verweben und wiederholen, erzielt. Die Üppigkeit der Rabatte verlangte nach einer ruhigen Fläche, die der Rasen ergab. Eine Verbindung mit dem Rest erreicht sie durch die lo-

cker in die Rasenfläche eingestreuten Ziergräser. [vgl. SCHOLMA, 2008, S.30] Dies ist einer der ältesten Gartenteile und auch einer der blütenreichsten. [vgl. KINGSBURY, 2011, S.156]

In ihrem Leben nahm die Architektur einen wich-



Abbildung 2: Die grosse Rabatte - Die Vielfältigkeit der Formen und die Ausgewogenheit der Pflanzenverwendung ergeben ein wunderschönes, harmonisches Bild

tigen Stellenwert ein. Sie studierte in Delft und Berlin Architektur und identifizierte sich stark mit der neuen Moderne und dem „Congrès International d'Architecture Moderne“, dem auch Le Corbusier angehörte [vgl. KINGSBURY, 2011, S.157] 1943 trat sie den bekannten Architektengruppen „De 8“ und „Opbau“ bei. Sie entwickelte ihren eigenen puristischen Stil und wurde eine Vertreterin von klaren Formen und Linien. Welches sich in fast allen Gestaltungen wiederfindet, doch verstand sie es hervorragend, die harten Kanten und strengen Formen durch eine üppige Bepflanzung auszugleichen. Sie war immer auf der Suche nach neuen Materialien und experimentierte mit ausrangierten Betonplatten.



Abbildung 3: „Geknipte tuin en hoektuin - Gestutzter Garten und Eckengarten“-moderne Formgebung und zurückhaltende Bepflanzung: Planung anlässlich des 75 jährigen Bestehens des Gartens

Als nach dem Krieg keine Natursteine zu haben waren, drehte sie die alten Platte um. Ihr gefiel der Kies den man sehen konnte und so entwickelte sie mit einem Betonhersteller die weitverbreiteten Waschbetonplatten [vgl. KINGSBURY, 2011, S.157]

Als sie 1960 einen Garten in den Dünen anlegen sollte wurde ihr schnell klar, das Natursteinmauern zu setzen, ein schwieriges Unterfangen war und der weiche Sand keinen geeigneten Untergrund abgab. Sie überlegte und erinnerte sich, ausrangierte Bahnschwellen gesehen zu haben und ließ sich eine Ladung davon nach Dedemsvaart bringen.



Abbildung 4: Konfektionsrabatte

Auch dieses Material wurde in den 60-70er Jahren ein populärer Werkstoff. [vgl. SCHOLMA, 2008, S.60] Damit entstand der „Vertiefte Garten - Verdiepte tuin“

Konfektionsrabatten- Confectieborders

Sie reagierte mit ihren Entwürfen und ihren Lösungsansätzen auf die geänderten Bedürfnisse der Menschen. Nach dem Krieg untersuchten Architekten die Möglichkeit schnelle Bauten zu entwerfen, die in einer Art Fertigbauweise zu erstellen waren. Ihr Mann regte sie dazu an, dazu passend auch eine „Standardbepflanzung“ zu entwerfen. Ihr war klar, dass sie verschiedenste Zusammenstellungen für die unterschiedlichsten Situationen finden musste. Sie entwarf eine ganze Serie von Rabatten- welche für nährstoffarme- und reiche Böden. Für schattige und sonnige Bereiche, unterschiedlichste Farbkonzepte, Pastell oder grell gefärbt. Gleichzeitig war ihr klar, dass die Pflege einfach und für den Laien verständlich sein musste. Sie wählte Pflanzen aus, die nicht wuchern, langlebig und winterhart sind und möglichst lange blühen. Sie pflanzte sie auf, um sie auch selbst zu beobachten und gegebenenfalls zu verändern. Gleichzeitig trennte sie die unterschiedlichsten Teile mit kleinen ca. 50cm hohen Hecken aus Liguster, die in den Rasen hinauslaufen-, trennend und gleichzeitig den Rhythmus vorgehend. [vgl. SCHOLMA, 2008, S. 52]



Abbildung 5: Moderne Gartengestaltung mit zufällig ausgesparten geometrischen Formen

Sie erschuf in Dedemsvaart insgesamt 28 Mustergärten in denen sie viele unterschiedliche Formen der Gestaltung verwirklichte. Das ständige ausprobieren und weiterentwickeln von Ideen und Konzepten, um diese zu begleiten und zu beobachten, machte ihre Arbeiten so einzigartig. Obwohl der Garten aus so vielen Einzelteilen besteht, hat sie immer den Gesamtzusammenhang im Blick behalten und die einzelnen Gärten mit Sichtachsen und großzügigen Rasenflächen verbunden. Diese Vielfältigkeit und Ausgewogenheit des Gartens hat mir gut gefallen. Viele Elemente die sie erstmalig ausprobierte sind heute selbstverständlicher Teil der Landschaftsarchitektur (z.B. niedrig bleibende Blattschmuckstauden) [vgl. KINGSBURY, 2011, S.157] Ungewöhnliche Anordnungen der Pflanzen in großen Quadraten oder der Einsatz von Formgehölzen; immer bildeten Pflanzen und Architektur eine Einheit. [vgl. KINGSBURY, 2011, S.160] Durch ihr umfassendes Wissen über Pflanzen, deren Entwicklung im Jahresverlauf und deren Wirkung in den unterschiedlichsten Gestaltungssituationen, hatte sie einen großen Einfluss auf namhafte Gestalter wie Piet Oudolf und James van Sweden. Sie gründete die Zeitschrift „Onze Eigen Tuin“, die es heute immer noch gibt.

**Abbildungen unten:
Vegetation und Materialität als Einheit**



Veröffentlichte viele Bücher und hinterließ ein Portfolio von über 3000 Arbeiten. [vgl. KINGSBURY, 2011, S.157]

Sie war hart gegen sich selbst und andere und galt als arbeitswütig. [vgl. KINGSBURY, 2011, S.157]

Für ihre Arbeit hat sie im privaten Bereich auf vieles verzichtet, sie blieb Kinderlos und hat erst spät, mit 40 Jahren, geheiratet.

Der Besuch des Gartens ist in jeden Fall lohnend, für fachlich interessierte genauso wie für Laien. Es gibt für jeden eine Menge zu entdecken, egal ob man mehr an der Pflanze oder der Gestaltung interessiert ist.



Abbildung 7: Blick aus dem Wassergarten

Adresse:

**Moerheimstraat 84
7701CG
Dedemsvaart
The Netherlands**

**Telefon: +31 (0)523 – 61 47 74
e-mail: tuinen@mienruys.nl**

Öffnungszeiten:

**30 März - 31 Oktober
Dienstags bis Samstags:
von 10:00 -17:00 Uhr
Sonntags : 12:00 Uhr -17:00Uhr
Montags geschlossen**

Eintritt:

**Erwachsenen: € 7,50.
Kinder ab 4 - 14 Jahren € 3,50
Kinder bis 4 Jahren haben freien Eintritt**

QUELLEN:

- Scholma, Anet (2008): Proeven met planten en zoeken naar vorm een wandeling doorde Tuinen Mien Ruys; Copyright: Stichting Tuinen Mien Ruys, Dedemsvaart, S.14
 - Deunk, Gerritjan (2002): 20th Century Garden and Landscape Architecture in the Netherlands; Rotterdam,S. 20
 - Vgl. Scholma,2008, S.14
 - ebd., S.14
 - ebd., S. 20
 - vgl.Deunk, 2002, S.42
 - vgl.Scholma, 2008, S.20
 - Offizielle Seite des Gartens in Dedemsvaart:
<http://www.tuinenmienruys.nl/en/168/> mien-ruys-1; Zugriff: 1.10.2014
 - Vgl.Scholma, 2008, S.8
 - Kingsbury, Noel (2011): Gärten! Gartengestalter aus aller Welt, zeigen ihre privaten Paradiese; München, S.157
 - Vgl. Scholma,2008, S.26
 - ebd., S. 30
 - vgl. Kingsbury, 2011, S.156
 - ebd., S.157
 - ebd.,S.157
 - vgl. Scholma, 2008, S. 60
 - ebd., S.52
 - vgl. Kingsbury, 2011, S. 157
 - ebd., S. 160
 - ebd., S. 157
 - e-bd., S. 157
- Bilder Quellen:
Abbildung 1: Mien Ruys. Foto Fred Zandvoort;
<http://zutphen.groei.nl/index.php?id=55274>;Zugriff am 29.09.2014
Alle anderen Abbildungen: Sascha Zelesnik

Kwekerij Arborealis

Markus Tevs

Kwekerij Arborealis bezieht eine Fläche von 8 Hektar, davon sind 1,5 Hektar Containerfläche. Sie bietet eine Vielzahl von Bäumen, Sträuchern, Gräsern und Kletterpflanzen. Dort gibt es bis zu 4500 verschiedene Arten von Pflanzen, davon werden 1500 selbst gezüchtet und jährlich werden dann ca. 1000 Arten ins Sortiment aufgenommen. Es gibt Pflanzen von gewöhnlich bis sehr speziell. Kwekerij Arborealis hat sich vor allem auf *Hydrangea* und *Viburnum* spezialisiert. Der Kundenbereich bezieht sich auf Privatleute und Gartencentern.



Abbildung 3: Foto: Markus Tevs



Abbildung 1: Foto: Markus Tevs



Abbildung 4: Foto: Markus Tevs



Abbildung 2: Foto: Markus Tevs

Kwekerij Arborealis

Dirk de Ruiterspad 2
8384 DD Wilhelminaoord
The Netherlands

QUELLEN UND ANMERKUNGEN

¹⁾ <http://www.bijteun.nl/aanbod/1459476>

¹⁾ www.arborealis.nl/

Tuingoed Foltz

Markus Tevs

1999 bezog Tuingoed Foltz ein 100 Jahre altes Bauernhaus auf der Grenze zwischen den Dörfern Meeden und Westerlee im Osten Groningen. Die Gärtnerei wurde dann im März 2000 eröffnet. Tuingoed Foltz umfasst die Gärtnerei, einen Gartenshop und mehrere Schauflächen auf einer Fläche von 3,5 Hektar.

Die Gärtnerei bietet eine breite Palette an mehrjährigen Pflanzen mit ca. 1200 Arten und verschiedenen Kollektionen von Salvia mit ca. 275 Arten, Pelargonium mit ca. 260 Arten, Agapanthus mit ca. 50 Arten und Plectranthus mit etwa 30 Arten.

Tuingoed Foltz verwaltet seit 2005 eine der beiden niederländischen Pflanzensammlungen von Salvia, sowie die niederländische Pflanzensammlung der Echinacea (seit 2011).



Abbildung 1: Foto: Markus Tevs



Abbildung 2: <http://www.tuingoedfoltz.nl/de-tuinen/ons-tuingoed.html>



Abbildung 3: <http://www.tuingoedfoltz.nl/de-tuinen/ons-tuingoed.html>

QUELLEN UND ANMERKUNGEN

¹⁾ <http://www.tuingoedfoltz.nl/>

Tuingoed Foltz

Hereweg 346
9651 AT Meeden
T (0031) 598 635 000
F (0031) 598 635 750
kwekerij@tuingoedfoltz.nl

Lianne´s Siergrassen

Markus Tevs

„Lianne´s Siergrassen“ ist eine Gärtnerei mit einem Schaugarten- und Präriegarten. Die Inhaberin ist die Gartendesignerin Lianne Pot. Im Jahre 200 eröffnete sie eine Gärtnerei mit mehr als 350 verschiedenen Gräserarten und seit 2005 hat sie die niederländische Kollektion der Süßgräser und Ziergräser. Die Gesamtfläche beträgt 7.500 qm. Als Gartendesignerin hat sie schon immer Interesse an der Gestaltung mit Gräsern gehabt, ob in ihrem eigenen Garten oder bei Kunden.

Mit ihrem Schaugarten möchte sie den Besuchern die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten mit Gräsern zeigen, denn sie sind vielseitig verwendbar.

Ihre Leidenschaft an Gräsern wurde durch den Besuch der nordamerikanischen Prärie geprägt. Sie war von der Vielfalt, der Dynamik und der Robustheit der dort vorhandenen Gräsern so fasziniert, sodass sie einen eigenen Präriegarten angelegt hat. Der Präriegarten hat eine Fläche von 3.500 qm. Der Garten besteht aus mehreren Beispielflächen. Verschiedene Arten und Sorten von hohen Gräsern und Stauden bilden die Umgrenzung der Anlage. Es gibt mehr als 15 verschiedene Pflanzbeispiele mit verschiedenen Pflanzenkombinationen. Ebenso gibt es eindrucksvolle Beispiele für mehrjährige Flächen des bekannten englischen Gartendesigners Michael King.



Abbildung 1: Foto: Markus Tevs



Abbildung 2: Foto: Markus Tevs



Abbildung 3: Foto: Markus Tevs

QUELLEN UND ANMERKUNGEN

¹⁾ <http://www.siergras.nl/Prariegarten>

Lianne´s Siergrassen

Jan Gosseswijk 31
9367 TE De Wilp [Gn]
Telefonnummer: 0594 - 644263
Emailadresse: info@siergras.nl

21.März bis 1.November
Do., Fr. und Sa. von 9.00 Uhr
bis 17.00 Uhr

Zeitgenössische Gärten und ihre Gestalter - Heikie Hoeksma

Malte Gehring



Abbildung 1: Willkommen bei Heikie Hoeksma in Friesland (Foto: Modeste Herwig)

Unsere letzte Station war der Garten von Heikie Hoeksma.

Die Exkursion durch die Niederlande führte uns am 10. Oktober 2014 nach Harkema in Friesland. Dort hat Heikie Hoeksma sein Zuhause und seinen paradiesischen Garten. Wir hatten ca. zwei Stunden die Möglichkeit uns seine Anlage anzusehen. Bei einem Kaffee führt uns der Gartengestalter durch sein Reich. In der Abbildung zwei kann man sehen, wo genau der Garten von Heikie Hoeksma liegt. Jeder hat die Möglichkeit sich dieses Paradies anzusehen und Heikie Hoeksma, den Gartengestalter, Künstler und Poeten kennenzulernen.



Abbildung 2: In der Nähe von Harkema liegt der Garten von Heikie Hoeksma (Quelle: www.heikiehoeksma.nl)

Heikie Hoeksma wurde am Rande der Polder geboren und wuchs im Grünen zwischen Blumen und Vögeln auf. Er ist ein friesischer Gartenkünstler und einer der wichtigsten Vertreter der „Neuen holländischen Welle – The Dutch Wave“. Er verbrachte viel Zeit mit seiner Familie in der Natur. Hauptsächlich seine Großeltern hatten einen großen Einfluss auf ihn, sein Leben und Wirken. Er nennt sich selbst, einen Mann der Natur und der Sonnenaufgang ist seine Inspiration. Das Gärtnern hat Heikie Hoeksma von seiner Großmutter gelernt. In jedem Frühjahr haben sie zusammen die Ringelblumen ausgesät, erzählt er.

Heikie Hoeksmas Pflanzenkenntnisse wuchsen mit den Pflanzen im Museumsgarten „De Kruidhof“. Diesen Museumsgarten leitete er jahrelang und stieß hier auf das Pflanzensortiment der mittelalterlichen Klostersgärten. Es ist demnach nicht verwunderlich, dass man solche Elemente in seinem Garten wiederfindet z. B. in Form von Buchs-Carées oder typischen Bauernpflanzen, wie z. B.: Rosen oder Dahlien.



Abbildung 3: Heikie Hoeksma ist auch bekannt als Dichter und Sänger (Foto: S. Peterson)

Im Jahr 1994 begann der gelernte Gärtner, Das 1000 qm große Grundstück, dass bislang für Gemüseanbau und Hühnerhaltung genutzt wurde in einen Ziergarten zu verwandeln. Diese Idee hatte er schon lange und sammelte bereits Jahre zuvor holländische Klinker um sie dann in seinem Gartenparadies zu verwenden. Jedes Jahr in den ersten beiden Augustwochen lädt Heikie Hoeksma eine Vielzahl an Gartenfreunden dazu ein sein Kunstwerk zu besichtigen.



Abbildung 5: Der rote Garten (Foto: Modeste Herwig)

Heikie Hoeksma ist der Meinung, dass die Betrachtung eines Gartens eine ganze persönliche Sache ist. So auch das Empfinden von Schönheit und Ästhetik. Heikie Hoeksma hat seine eigene persönliche Art und Weise gefunden, wie er als Gartengestalter



Abbildung 4: Poetische Grenze (Foto: Modeste Herwig)

arbeitet und die Pflanzen auswählt sowie anordnet. Er ist der Vertreter des Gartenimpressionismus in Friesland und sein Kunstwerk beeindruckt sehr. Der Gartenkünstler Hoeksma unterteilt seinen Garten durch Hecken und Zäune in verschiedene Zimmer umso seine Vorstellungen der Farbgestaltung umzusetzen. In der Abbildung 5 sind Pflanzen aus dem roten Garten zu sehen. In Der Abbildung 6 und 7 dagegen Eindrücke aus dem weißen Garten und dem Abendgarten.



Abbildung 6: Großartige Linie im weißen Garten (Foto: Modeste Herwig)

Kontaktdaten:

Heikie Hoeksma
Kruswei 30
9281KL Harkema - Friesland
Tel: 0512 - 332655
www.heikiehoeksma.nl
E-mail: info@heikiehoeksma.nl

Klinkerwege leiten durch den Garten. Bei der Farbzusammenstellung seiner Ra-batten lässt er sich von impressionistischen Malern inspirieren. Besonders Georges Seurats mit seinem Pointillismus bei dem er seine Bilder aus feinen Tupfen zusammensetzte ist ihm dabei ein großes Vorbild. In Abbildung 2 ist sein Pflanzen-Pointillismus gut zu erkennen. Geschickt setzt er weiße Tupfen als Aufhellung zwischen das Grün der Pflanzen. Als Künstler gehört seine große Leidenschaft den Farben. Die 1000 qm hat er in fünf Teile angelegt in denen verschiedene Basisfarben den Ton angeben. Neben den Farben findet Heikie Hoeksma die Blütenformen genauso wichtig. Er setzt zwischen dominante Pflanzen gern filigrane Blühende. Das Pflanzensortiment, was er verwendet, besteht aus Einjährigen Pflanzen, Gräsern und neuen Stauden. Bei allen Plantagen gilt die Maxime, kräftige und gartentaugliche Pflanzen zu verwenden.



Abbildung 8: Pflanzen-Pointillismus
(Foto: Modeste Herwig)

Der friesische Gartenkünstler wird als ein wichtiger Exponent der niederländischen Welle gesehen. So heißt die Bewegung, die Ende der achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts den „neuen“ Garten vorstellte. Pflanzen, die natürlich aussehen kombiniert mit subtilen, floralen und starken Formen sowie Wuchs, sind Kennzeichen des niederländischen Wave.

QUELLEN UND ANMERKUNGEN

- ¹⁾ Kögel, Andrea (2009): Titel nicht bekannt. In: Gartenspass, 2009, S. 63-64.
- ²⁾ Laade Gartenreisen GbR: www.gartenreisen-laade.de/reiseziele/niederlande/omas-liebliche-hollaendische-sommerbollen/ (letzter Zugriff am: 02. Oktober, 2014)
- ³⁾ Hoeksma, Heikie: Impressionisme op het Friese platteland. <http://www.heikiehoeksma.nl/index2.html> (letzter Zugriff am 07.11.2014)

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abbildung 1 - www.heikiehoeksma.nl
 Abbildung 2 - Herwig, Modeste: <http://www.heikiehoeksma.nl/index2.html>
 Abbildung 3 - Peterson, S.: http://www.waldnet.nl/wn/nieuws/7683/Heikie_Hoeksma_tuiniert_met_gevoel.html
 Abbildung 4 - Herwig, Modeste: <http://www.heikiehoeksma.nl/index2.html>
 Abbildung 5 - Herwig, Modeste: <http://www.heikiehoeksma.nl/fotoduits.htm>
 Abbildung 6 - Herwig, Modeste: <http://www.heikiehoeksma.nl/fotoduits.htm>
 Abbildung 7 - Herwig, Modeste: <http://www.heikiehoeksma.nl/fotoduits.htm>
 Abbildung 8 - Herwig, Modeste: <http://www.heikiehoeksma.nl/nevel2.htm>

Pflanze des Tages

Natasa Jelenic

Am schönsten bei der Auswahl der Pflanze des Tages war, dass die Auswahl wirklich spontan war und obwohl wir täglich eine große Menge bekannter und unbekannter Pflanzen gesehen haben, konnten wir uns schnell einigen.

In unserem ersten Garten Tuinen van Anja & Piet Oudolf bei Humello gab es viele Gräser, die sich harmonisch im Wind bewegten. Der Mittelpunkt des Gräsergarten war aber ein Baum, der Sassafrasbaum.

Sassafras albidum

auch der Fenchelholzbaum oder Nelkenzimbäum¹, gehört in die Familie der Lorbeergewächse (Lauraceae) und ist der einzige frostharte Vertreter dieser überwiegend in den Tropen verbreiteten Pflanzenfamilie².

Sein Habitat sind die Wälder, Erosionsgebiete, Brachen und Ruderalflächen des östlichen Nordamerikas. Es ist ein sommergrüner Baum, 10-20 (25-30) Meter hoch, mit aromatischen und sehr unterschiedlich geformten Laubblättern. Diese sind eiförmig bis elliptisch und ungelappt oder mehrlappig, mit einer frischgrünen Blattoberseite und blau-grünen Unterseite. Die Herbstfärbung zieht von leuchtendem gelb über orange- bis purpurfarben.

Die Blütezeit liegt zwischen April und Mai. Die Blüten sind relativ klein, süß lemonig duftend und blühen in Büscheln oder rispigen Blütenständen zusammen. Die Steinfrüchte auf rötlichem Fruchtsiel sind blau-schwarz und werden bis zu einem Zentimeter lang.

Alte Bäume wirken sehr malerisch mit ihren kraftvoll geschwungenen Ästen.

Obwohl es in Deutschland einige wunderbare Exemplare gibt, wie z.B. im Botanischen Garten Berlin, im Heidelberger Stadtwald, im Neuen Tiergarten in Kleve oder in Dresden⁴, ist Sassafras eine echte Rarität.

In unserer Klimazone mag er einen eher trockenen und armen Standort, obwohl er in seiner Heimat den tiefgründigen und kalkarmen Auen



Abb. 2: Unterschiedlich geformte Laubblätter



Abb. 3: Kraftvoll geschwungene Ästen

boden bevorzugt.

Der Sassafrasbaum bildet viele Wurzelausläufer, dennoch kann er sich schwer vermehren. Er lässt sich gut mit bodendeckenden Pflanzen unterpflanzen. In dem Garten von Piet Oudolf war er



Abb. 6: Wurzelausläufer mit leichten Herbstfärbung

mit Bistorten, Geranium und herbstblühenden Anemonen bepflanzt.

Aus der Wurzelrinde und den Früchten lässt sich Sassafrasöl gewinnen. Das Öl enthält 80% Safrol, ein Phenylpropanoid mit anisartigem Geruch, das als Aromastoff sowohl in der Nahrungsmittelzubereitung als auch in der Parfümerie verwendet wird. Da Safrol auch einen Extrakt zur Herstellung von MDMA/Ecstasy enthält und halluzinogene Wirkungen besitzt, ist der Handel in der EU verboten.

Citrus aurantium var. myrtifolia

Het Loo, ehemaliges niederländisches Königsschloss bei Appeldorn, beherbergt in seinem Barockgarten und der Orangerie sehenswerte Zitrusbestände.⁷ Dazu gehört auch ein sehr altes Exemplar einer kleinblättrigen Chinotto (*Citrus aurantium* var. *myrtifolia*) mit farbig panaschiertem Laub.

Die Chinotto lässt sich durch ihre kleinen Blätter charakterisieren, die an Trieben spitz zulaufen. Dabei sind die Internodien sehr kurz. Der Wuchs sowie ihre Blattform ähneln einer Myrte. *Citrus aurantium* var. *myrtifolia* ist eine sehr blühfreudige Pflanze. Da sie extrem schwachwüchsig ist, eignet sie sich für kleine Pflanzgefäße. Oft

entwickelt sich eine große Menge von Früchten aus den Büscheln der Blüten, unabhängig vom Alter der Pflanze. Wenn ein Teil der Früchte nicht gepflückt wird, fallen diese vereinzelt ab oder wachsen nicht weiter. Eine Vielzahl von Früchten reift jedoch aus und erreicht dabei die Größe einer Kirsche oder einer Mandarine. Die Früchte sind von rotoranger Farbe.

Bei der Vermehrung der Chinotto Pflanzen aus Samen resultieren daraus sowohl äußerlich identische Pflanzen als auch Pflanzen der Art *Citrus aurantium*.



Abb. 7: Parterre des Het Loo's mit Citrus-Gehölzen

Auch die größer blättrige Chinotto hat kurze Internodien. Diese geben der Pflanze einen gedrungenen und kompakten Wuchs.

Das Bitterorangen-Kultivar 'Crispifolia' besitzt größere Blätter mit krauser Struktur.



Abb. 8: Duch National Citrus Collection Het Loo

Juglans regia `Atropurpurea`

Im Coen Jansen Vaste Planten haben wir einen wunderbaren dunkelviolett-blättrigen Walnussbaum gefunden. Obwohl der Baum nie die Größe eines grünblättrigen Walnussbaums erreicht, wirkt er mit seiner hellgrauen Borke und seinen violetten Blättern besonders attraktiv. Seine



Abb. 9: Juglans regia `Atropurpurea`

Athyrium felix-femina

Im Naturreservat Dr. Jac.P. Tjissepark in Amstelveen war Wald-Frauenfarn ein wesentliches Gestaltungselement. Die zwischen 30 cm und 1 Meter langen sommergrünen Wedel der Pflanze waren zwei- bis dreimal gefiedert.⁹ Athyrium felix femina wächst in feuchten, kalkarmen Wäldern.



Abb. 11: Athyrium felix-femina



Abb. 10: Hellgraue Borke



Abb. 12: Blatt von athyrium felix-femina

Früchte sind ebenfalls dunkelviolett und ein bisschen kleiner als von echten Walnüssen. Juglans regia Atropurpurea ist eine winterharte Pflanze.⁸ Sie liebt sonnige Standorte mit einem leicht trockenen bis feuchten Boden. Habitus wird drei bis fünf Meter hoch mit einer runden Sillhouette. Aufgrund vielseitigen Erscheinungen wirkt Juglans regia `Atropurpurea` interessant: im Frühling sind es junge Sprossen und ihre Form, im Sommer ist es das Laub und im Herbst sind es Laub und die Früchte. Die Ernteperiode ist im Oktober.



Abb. 13: Natürliche Umgebung

Clematis recta `Purpurea`

Die aufrechte Garten-Waldrebe gehört zur Pflanzenfamilie Ranunculaceae.¹²

Diese wächst buschig horstbildend und kann bis zu 120 cm hoch werden.

Doldenartige Sternblüten blühen von Juli bis Au-



Abb. 14: Clematis recta `Purpurea`

gust. Die Blätter sind gefiedert und mit ihrer dunkel-braunroten Färbung ein interessantes Gestaltungselement.

Clematis recta `Purpurea` liebt Gehölzrand an sonniger Stelle und trockene bis frische, durchlässige Böden.

An optimalen Standorten ist die Pflege kaum nötig.

Vitis vinifera `Purpurea`



Abb. 15: Die Blüten

Das beeindruckend leuchtende violette Laub Vitis vinifera `Purpurea`¹⁰ bildete im puristischen Garten von Mien Ruys eine kontrasthafte Kulisse für rauschende Gräser. Nicht nur farblich, sondern auch mit ihrer Struktur und Textur.

Vitis vinifera wurde in Europa und im Mittelmeer-



Abb. 16: Kontrastbildende Kulisse



Abb. 17: Vitis vinifera `Purpurea`

raum seit dem Altertum angebaut.

Es ist eine frostbeständige Kletterpflanze mit von hellgrün-gelben und rosa bis dunkelblauen aromatischen Früchten, die unter anderem für Wein verwendet werden. Die bekanntesten Sorten sind Cabaret Sauvignon, Chardonnay, Merlot, Pinot Noir und Riesling.

Als Standort liebt die Vitis vinifera volle Sonne und sehr warme, windgeschützte Plätze.

Panicum virgatum `Squaw`

Garten-Ruten-Hirse gehört zur Familie Poaceae.¹² Diese wächst aufrecht horstbildend und kann eine Höhe von bis zu 130 cm erreichen. Die rosafarbenen Blütenähren blühen von Juli bis September und entwickeln sich zu unscheinbaren braunen Hülsen. Dunkelgrüne Blätter des Grases sind schmal-lanzettlich und am Ende zugespitzt.¹³ Diese werden im Herbst intensiv dunkelrot. Am liebsten gedeiht Panicum virgatum `Squaw`



Abb. 18: Panicum virgatum `Squaw`



Abb. 19: P.virgatum `Squaw` mit Sedum

Panicum virgatum `Nican`

Genau so wie Garten-Ruten-Hirse gehört Panicum virgatum `Nican` zur Gräserfamilie Poaceae.¹⁵ Diese wächst ebenso aufrecht und horstbildend, liebt Sonne und kann bis zu 180 cm hoch werden. Ihre Blüten sind graugrün, manchmal mit wenig sichtbaren weißlichen Rändern.¹⁶ Die Blätter sind blau-grau-silbrig. Als Standort liebt sie mäßige, humusarme und gut drainierte Boden. Panicum virgatum `Nican` kann sowohl Trockenheit als auch periodische Überschwemmungen gut überstehen. Anwendung: naturalistische Gärten, Steingärten und Kunstwerke mit Steinen, Akzente, Hecken, Reihen, Floristik.



Abb. 20: Panicum virgatum `Nican`

auf Freiflächen an sonniger Stelle mit normal durchlässigem Boden. Im Lianne's Siergrassen Gärten in Jan Gosseswijk war Panicum virgatum `Squaw` eine fantastische, mit dunkelrotem Sedum unterstrichene Attraktion.

QUELLEN UND ANMERKUNGEN

- ¹⁾ WARDA, Hans-Dieter (2001): Das große Buch der Garten- und Landschaftsgehölze. Bruns Pflanzen Export GmbH
- ²⁾ de.wikipedia.org/wiki/Sassafras/ 27.10.2014
- ³⁾ de.wikipedia.org/wiki/Safrol/ 29.10.2014
- ⁴⁾ www.monumentaltrees.com/de/ 29.10.2014
- ⁵⁾ www.efloras.org/florataxon/ 20.10.2014
- ⁶⁾ [books.google.de/books=sassafras+in+dresden&source/Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten StändeBand 9/](http://books.google.de/books=sassafras+in+dresden&source/Allgemeine+deutsche+Real-Encyklopädie+für+die+gebildeten+StändeBand+9/) 29.10.2014
- ⁷⁾ KLOCK, Peter, Monika und Thorsten (2007): Das große Ulmer-Buch der Zitruspflanzen. Eugen Ulmer KG, Stuttgart, 159 Seiten
- ⁸⁾ www.vallonchene.fr/ 2.11.2014
- ⁹⁾ de.wikipedia.org/wiki/Wald-Frauenfarn/ 2.11.2014
- ¹⁰⁾ CHEERS, Gordon (1999): Botanica. 3. Ausg. 2000. Könemann Verlagsgesellschaft, Köln
- ¹¹⁾ www.stauden-stade.de/shop-einzelartikel/ 30.10.2014
- ¹²⁾ www.stauden-stade.de/stauden/aufrechte-garten-waldrebe.cfm/ 4.11.2014
- ¹³⁾ www.baumschule-newgarden.de/product_info/ 5.11.2014
- ¹⁴⁾ www.plantpref.co.uk/all-grasses/panicum-virgatum-nican.html/ 5.11.2014
- ¹⁵⁾ www.pflanzen-index.de/plantindex/plant/BO/P/1/panicum-virgatum-nican/387229.html/ 5.11.2014
- ¹⁶⁾ trawoyzodobne.com/2012-02-12-15-14-9/p/284-panicum-virgatum-nican.html/ 5.11.2014

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abb. 1-6: eigene Bilder, 2014
- Abb. 7-8: Bilder von Melanie Meier, 2014
- Abb. 9-19: eigene Bilder, 2014
- Abb. 20: www.plantenkenntnis.com/ 7.11.2014

Pflanze des Tages

Sassafras albidum

Citrus aurantium var. myrtifolia

Juglans regia Atropurpurea

Athyrium felix-femina

Clematis recta Purpurea

Vitis vinifera Purpurea

Panicum virgatum Squaw

Panicum virgatum Nican

